



Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 62. Mittwochs den 29. May 1822.

Berlin, vom 25. May.

Se. Majestät der König haben dem Königl. Dänischen Gesandten, Herrn am Sächsischen Hofe, von Bergh, den Rothin Adlerorden zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Schullehrer Christian Friedrich Jälich, zu Holzweißig im Herzogthum Sachsen, das allgem. Ehrenzichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben den ehemaligen Justiz-Commissarius und jetzigen Justizclarius Friedr. Aug. Mannkopf, zu Stargard in Pommern, zum Justiz-Rath zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Postmeister Dr. Nürnbergger zu Sorau den Charakter als Postdirector allergnädigst zu verleihen geruhet.

Bei der am 22sten d. M. angefangenen und am 23sten desselben fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 45ter Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 68182 bei Heyncker in Königsberg in Pr.; 2 Gewinne zu 2500 Thlr. fielen auf No. 50271 und 53782 bei J. L. Meyer in Berlin und Pape in Posen; 6 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 2020 2645 22865 59409 71728 und 74812 bei Rosendorn in Berlin, Schreiber in Breslau, Rolin in Steetia, Klose in Schmieditz,

Alewin und Seeger in Berlin; 23 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 2589 10010 13053 16378 23540 26409 30964 37685 41836 52204 54035 61167 61250 61569 61900 62299 64972 65992 67885 68761 72330 75501 und 75894 bei Seeger in Berlin, zweimal bei Schreiber in Breslau, Alewin in Berlin, Oldenburg in Remel, Wilschelm in Berlin, Kasper in Raumburg a. S., Herz in Prenzlau, Brauns in Magdeburg, Schulz in Gr. Dscherleben, Rogoll in Danzig, Willner in Ob. Glogau, Burg in Berlin, Koch in Magdeburg, Geisenheimer in Düsseldorf, Thiene in Beeskow, Martens in Hirschberg, Gottschalk in Landsberg a. W., Joachim in Berlin, Pape in Posen, Lücke in Münster, Steen in Breslau und Hirsch in Stargard; 43 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1397 5890 6066 7327 8565 9135 9181 10188 15538 21793 23117 25744 26431 28898 31062 31437 32093 38978 42148 44735 46487 47711 50897 51190 51202 53696 54846 59593 59601 63132 64232 64243 65280 65402 65999 68965 69237 69977 73664 73775 74909 75141 und 75445 bei Schreiber in Breslau, Wilsch in Minden, amal bei Magboiff in Berlin, Zehe in Elbitz, Appun in Bunzlau, Schröder in Marienwerder, Spatz in Düsseldorf, Herling in Jasterburg, Thiene in Sudt, Felbes in Lengerich, Rolin in Steetin, Püschel in Goldberg, amal bei Heymer in Elbersfeld, Reimbold in Cöln, Salzmann in Frankfurt, Lazarus in Brandenburg, amal bei Köwer in

Dresden, Lehmann in Halle a. S., Securus in Berlin, 2mal bei H. Hölshausen in Breslau, 2mal bei Seligmann in Coblenz, Pape in Posen, Bleichröder in Berlin, Pfingsthaupt in Salzwedel, Burchard in Königsberg in Pr., 2mal bei Stern in Breslau, Simon in Düsseldorf, Brauns in Magdeburg, Herz in Prenzlau, Gottschalk in Landsberg a. W., bei Hirschberg und 2mal bei Seeger in Berlin, Oschag in Deutsch-Crone, Schölze in Gumbinnen, Leubuscher in Breslau und Schück in Reisse; 79 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1051 1537 1966 3879 4051 4565 4678 5323 5519 6584 7029 7646 7675 8922 9077 14140 18175 18584 21898 25728 25974 27255 27392 29574 30152 31376 31624 31658 32486 40361 40910 41796 42183 43451 43616 43640 44761 45036 46251 47246 47797 47806 47821 48211 48645 48776 50337 50485 51588 52795 53375 55684 56753 56769 61665 63003 64172 64719 65855 66105 66325 66533 67669 68284 68378 68556 69924 70698 72806 73397 73510 73934 75031 75179 75524 75554 76190 76381 und 76860. Die Zuhung wird fortgesetzt.

Wien, vom 21. May.

Der Nürnberger Correspondent vom 15. d. M. zeigt die eilige Errichtung von Magazinen für ein bedeutendes Armee-Corps in Preussisch-Schlesien, auch die Zusammenziehung einer Observations-Armee in der Gegend von Leinberg an. Dasselbe durch Reichthum an Neuigkeiten dieser Art besonders ausgezeichnete Blatt läßt in einem von Wien datirten Artikel den k. k. F. M. L. Grafen Radetzky mit einem außerordentlichen Auftrage nach St. Petersburg reisen. Diese sämtlichen Nachrichten sind, wie die von einer eingebildeten Sendung des k. k. General-Majors von Langenau zu einer eingebildeten österreichischen Armee an der türkischen Grenze, reine Erfindungen, womit man, wie es scheint, das Publikum in Altem zu erhalten sucht, damit nicht etwa der allmählich wieder erwachende Glaube an Fortdauer des Friedens zu sehr um sich greife. — Wir können uns nicht versagen, bei dieser Gelegenheit zur Unterhaltung unserer Leser eine Anekdote mitzutheilen, die das Treiben der französischen Journale trefflich charakterisirt. Das seit einiger Zeit liberal gewor-

dene Journal de Paris führt in einem eigenen Artikel Beschwerde darüber, daß seine guten Brüder, der Constitutionnel und Courrier so oft ausländische Neuigkeiten geben, ohne die wahre Quelle derselben, nämlich — das Journal de Paris zu nennen. „Täglich“ — heißt es — „wünschen wir uns Glück, von unsern auswärtigen Correspondenten so zuversichtlich Nachrichten zu erhalten, die in die angesehensten deutschen und englischen Blätter, und oft, aus diesen übersetzt, in andere französische aufgenommen werden.“ So, zum Beispiel, wiederholt der Constitutionnel vom 6. May unter der Rubrik Frankfurt, was wir einige Tage früher von der Sendung des General Langenau gesagt hatten, der von Frankfurt nach Wien berufen worden ist, um sich von dort zu der an den türkischen Grenzen zusammen gezogenen österreichischen Armee zu begeben. So meldet der Courrier vom nämlichen Tage, „daß zwischen Petersburg, Copenhagen und Berlin wichtige Verhandlungen wegen Errichtung eines Corps von Cordons an den Küsten von Liefland und Curland im Gange sind, daß Preußen an dieser Sicherheits-Maßregel durch Aufstellung seiner Truppen in Pommern Theil nehmen wird, und daß, in preussischer Sprache, nach Riga geschickt worden ist, um, dieserhalb mit den russischen Generalen Rücksprache zu nehmen.“ . . . „Alle diese Thatsachen aber“ — wird nun mit köstlicher Ratiocination hinzugesetzt — hat das Journal de Paris in seinen Blättern vom 11., 17. und 22. April verlästet.“ — Es ist belustigend zu sehen, wie diese Herren mit einander um den Vorrang bei Mittheilung der elendesten Gerüchte streiten, und wie sie sich mit den Quellen befüßen, aus welcher solche Thatsachen geschöpft sind. Ihre beste Vertheidigung aber liegt in dem alten Spruche: Maudus vult decipi.

München, vom 12. May.

Der königl. sächsische Gesandte, Graf Einsiedel, hat hier feierlich um die Hand der Prinzessin Elisabeth für den Prinzen Johann angehalten.

Frankfurt a. M., vom 18. May.

Schon im März dieses Jahres belief sich die Zosalsumme des gesammten, in sechs Jahren

felt dem 13. Juli verbrannten österreichischen Papiergebets auf 379,001,600 Gulden. Der Mangel daran wird immer merklicher, und trägt gewiß mit bei, den Cours so lange schon auf 250 zu fixiren.

Andere Nachrichten aus Wien sagen, daß mit Rothschild und Comp. ein neues Anlehen von 27 Millionen Gulden abgeschlossen wurde, wodurch freilich die neuliche Vertilgung von 10 Millionen Gulden Papiergebets reichlich gedeckt zu seyn scheint.

Vom Mayn, vom 14. May.

Der Handels-Congreß in Darmstadt hat am 27. April seine dreizehnte und am 4. May seine vierzehnte Sitzung gehalten. Während der neuesten Periode seiner Verhandlungen wurde der großherzogl. badensche Bevollmächtigte zuerst durch einen Eilboten von Carlstruhe von der königl. französischen Ordonnanz in Kenntniß gesetzt, und man glaubt, daß dieser Umstand die Ausführung des projectirten Staaten-Handels-Vereins beschleunigen wird. Doch zweifelt man an dem Beitritt Baierns, seitdem der Deputirte Löwel sich in der bairischen Kammer dagegen erklärt hat.

In der badenschen Kammer wurde am 1ten dieses der Gesetzentwurf über die Gleichstellung der katholischen Pfarrer mit den evangelischen in Beziehung auf die Sustentationssumme in Betrachtung gezogen und einstimmig angenommen.

Luga, vom 24. April.

Heute ist Sr. kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael Pawlewitsch hier eingetroffen und setzte sogleich die weitere Reise nach Pskow fort.

Brüssel, vom 18. May.

Am 14ten und 15ten versammelte sich die zweite Kammer der Generalstaaten im Haag. Es wurde die wichtige Discussion über die Personensteuer eröffnet. In beiden Tagen sprachen 28 Redner für und wider. — Das Besiz wurde mit 54 gegen 51 Stimmen angenommen.

Am 12ten d. haben alle Arbeiter, mit Ausnahme von zweien, in der Steinkohlen-Mine St. Charles im Hoke von Zumer durch einen Durchbruch des Wassers das Leben ver-

loren. Dies Ereigniß geschah so plötzlich und mit solcher Hastigkeit, daß einer der Arbeiter über 60 Fuß weit weggeschleudert wurde. Die Gesamtzahl der Verunglückten beträgt über dreißig.

Paris, vom 18. May.

Die Wahlen außer Paris, von welchen man bis jetzt Nachricht hat, sind im Ganzen viel besser ausgefallen, als in den acht Arrondissements der Hauptstadt.

Nach dem Vortrage des Berichterstatters der Douanen-Commission, Herr Bourlenne, über die Nothwendigkeit des zu erhöhenden Eingangszolls von fremdem Vieh betrug im Jahre 1820 die Zahl der eingebrachten Massochsen 1536, der Kühe 15,958, der Schaafe 141,507; im vorstern Jahre aber die der Ochsen 26,505, der Kühe 22,946, der Schaafe 231,588. Die Besorgniß einer noch mehr zunehmenden Einbringung fremden Viehes ist der Grund der neuerdings erhöhten Vieheinfuhr-Abgabe, welche durch die königliche Ordonnanz vom 23. April provisorisch eingeführt ist.

Der Hauptaltar der Kirche Notre-Dame des Doms zu Noyon fällt in seinem Mauerwerke zusammen, und bleibt fünf Säulen von parischem Marmor bloß, worauf eine große marmorne Platte ruht, ein Opferisch des alten Heidenthums, der noch Spuren von eingebraunten Feuermalen trägt, und Klunen zeigt, in welchen das Blut der Schlachtopfer abfloß.

Eine Zeitung giebt ferner gewiß, daß mehrere Offiziere als Verwundete gedemer Gesellschaften aus der Armeeliste gestrichen worden.

Ein Schreiben aus Neapel meldet, daß der Prinz Ruffo, neapolitanischer Gesandter in Wien, der eine so wichtige Rolle bei den letzten Ereignissen in Italien gespielt hat, in Neapel angekommen sey. Man glaubte, er werde das Volkeseinle der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen, aber nur unter der Bedingung, es nicht länger als ein Jahr zu behalten, und hernach nach Oesterreich zurück zu kehren.

Die in Rede gestandenen, nach Bordeaux gegangenen Champagner- und Gewürzstien sind, wie man nun authentisch vrentimmt, gar nicht falscher gewesen, sondern nur unterweg

von den Gensd'armes angehalten und untersucht worden.

Unerwartet ist gestern Mittag der Hr. Herzog von Richelieu hier in seinem Hotel an einem Herznstieber gestorben. Er war seit acht oder zehn Tagen zu Courtail, Landgut der Frau Herzogin. Seit längerer Zeit klappte er Fieberfieber, kam vorgestern Abend, obgleich unpäßlicher wie gewöhnlich, mit der Post nach Paris, wo er sich gleich zu Bett legte. Se. Majestät sandten ihm Ihre Aerzte, allein das Uebel vermehrte sich; er erhielt die Sacramente und starb in den Armen seiner Schwestern und Verwandten. Der würdige Herzog hatte kaum das 53ste Jahr erreicht.

An unsern Grenzpfosten werden den Reisenden alle Dosen mit dem Bismuth des Herzogs von Reichstadt weggenommen; den Taback dürfen sie aber erst herausnehmen.

Nachrichten aus Lissabon zufolge beherren die brasilischen Abgeordneten bei ihrer Weigerung, den Congress-Sitzungen beizuwohnen, unter den Ansführungen, daß die Freiheit ihrer Stimmen von der Mehrheit der Mitglieder unterdrückt werde und sie daher den Aufträgen ihrer Constituenten nicht genügen noch für deren Interesse mit voller Freiheit wirken könnten, besonders da man auch die Einwohner Lissabons und das portugiesische Volk wider sie erregt und sie nicht als Deputirte ansehen, sobald sie wider die in Brasilien garnisonierten Truppen und wider die Neuerungen, welche man dort einführen wolle, sprächen. Diese haben Hr. da Silva Bueno den Corregido und Hr. Cipriano Barata dem Könige im Namen Aller dringend schriftlich vorgeschickt.

Der bekannte Partheladäer Misas hat sich, von den spanischen Linientruppen lebhaft gedrängt, mit 280 seiner Leute auf die französische Grenze flüchten müssen. Sie sind entwaffnet und in dem Thale la Cerda genau umstellt, nach einer 10tägigen Quarantäne in das Innere Frankreichs gebracht zu werden.

Die herrschende große Dürre hatte in dem Departement Lot-et-Garonne eine Art epidemischer Krankheit hervorgebracht, welche große Vortheils-Maassregeln erheischt.

Aus Rochelle wird gemeldet, daß die natürlichen Blattern dort um sich greifen.

Havre, vom 8. May.

Briefe von Aux Cayes vom 9. März melden, daß ein französisches Geschwader in dem spanischen Thelle von St. Domingo, welcher seit Kurzem mit der Republik Hayti vereinigt ist, Truppen ans Land gesetzt, und eine große Anzahl Neger-Sklaven einführt habe. Die Folge hiervon war ein Embargo, welches der Präsident Boyer auf alle in den Häfen der Insel befindliche französische Schiffe legen ließ. Diese Nachricht hat hier lebhafteste Sensation erregt, und es wurden über 4000 Säcke Domingo-Kaffee zu erhöhten Preisen verkauft.

(Nachrichten aus Portsmouth vom 1. May melden das Nämlche, und setzen hinzu, daß dieses Unternehmen wahrscheinlich ein Coup de mains des Admirals in Martinique sey, und von dem ihm vorgesetzten Gouvernement um so mehr werde gemißbilligt werden, als St. Domingo sich weder nehmen noch halten lasse.)

London, vom 14. May.

Am 10ten machte der Graf Darnley, Botschafter der Noth in den südwestlichen Grafschaften von Irland die Motion, daß die Correspondenz zwischen der Regierung und dem Lord-Lieutenant von Irland vorgelegt werden sollte und das Haus erklärte sich beifällig. Ueberhaupt herrschte über diesen traurigen Zustand des verwüsteten Landes nur ein Gefühl der innigsten Theilnahme, nur mit dem Unterschiede, daß die Opposition denselben zugleich benutzte, um Ausfälle gegen die Minister zu machen. Die hier gemachten Subscriptions betrugen in vier Tagen beinahe 20.000 Pfd., worunter sich unter andern der Graf Fitzwilliam mit 500 Pfd. befindet. Mehrere andere haben 2, 3 und 400 Pfd. subscribirt. Eben so eifrig sorgt und handelt das Mitgefühl im Lande. In Bath sind bereits einige hundert Pfd. unterzeichnet; in Bristol fand zu dem Ende am 10ten eine Versammlung Statt; in Liverpool wird jetzt über eine Aufforderung des Majors wegen einer abzuhaltenden Versammlung abgestimmt; in Chester wurde am 10ten Abends eine Charles-Willis-erlassen, in deren Folge mehrere der ausgezeichnetsten Frauen der Stadt und Nachbarn eine Sammlung von Haus zu Haus unternahmen. Von Plymouth sind große

Quantitäten Kartoffeln und Hafer nach Süd-Irland verschifft worden.

Der Marquis v. Londonderry gestand auf eine Anfrage ein, daß auch für Irland der überzählige Ober-Postmeister abgeschafft werden solle; wegen dessen für Schottland wollte er sich aber nicht willig finden lassen, indem derselbe außer seinem Amte als solcher noch anderes zu besorgen habe, überdem nur 800 Pfd. beziehe. Hr. Hume meynete, das sey schon zu viel, um nichts dafür zu thun.

Heute Abend wird die Debatte über die jetzige Gesandtschaft in der Schweiz Statt finden, welches, da sie das Verhältniß des Eintritts der Grenville-Wynnischen Parthei ins Ministerium betricfe, sehr anziehend ist.

Auf die Requisition des Grafen Liverpool und des Kanzlers der Schatzkammer verfügten sich heute Mittag um 12 Uhr verschiedene blasse Capitalisten, unter welchen sich auch Herr R. M. Rothschild befand, nach der Schatzkammer, um die Bedingungen anzuhören, welche die Regierung hinsichtlich des beabsichtigten Contracts, die Bezahlung der Pensionen betreffend, Land zu thun hatte. Die Regierung verlangt nämlich, daß die Contrahenten die Bezahlung der Pensionen während 45 Jahren übernehmen. Der Betrag derselben wäre im ersten Jahre 4 Mil. 900,000 Pfd. St. seyn und nach einer Berechnung der während dieser Zeit durch Sterbefälle eintreffenden Pensionen sich successive vermindern, so daß im 45sten Jahre nur 300,000 Pfd. Sterl. zu bezahlen seyn würden. Als Equivalent will die Regierung eine bestimmte jährliche Annuität zusichern, und als Sicherheit der Erfüllung des Contracts verlangt sie eine augenblickliche Einzahlung von 500,000 Pfd. Sterl. Der Contract wurde am 7ten d. noch nicht abgeschlossen, sondern die anwesenden Herren kamen dahin überein, sich am 10ten d. wieder zu versammeln; ein Beweis, daß sie diese verwickelte finanzielle Maßregel, in die man sich nicht recht zu finden weiß, vorher näher in Ueberlegung nehmen wollen.

Der hiesige Banquier und Kaiserl. österr. östliche General-Consul, Hr. R. M. Rothschild, gab am 6ten d. in seinem Saalstage auf Stamford Hill ein überaus prächtiges Gastmahl. Unter der glänzenden Gesellschaft, welche aus einigen 50 Personen bestand, be-

sanden sich der Fürst und die Fürstin Elersbary, der Fürst Lobkowitz, der Graf und die Gräfin Lieben; der Baron Werther nebst Gemahlin und Fräulein Tochter, der Graf und die Gräfin Münster, der Graf und die Gräfin Ludolf, der Graf und die Gräfin Mandelsloß, der Vicomte Chateaubriand, die Barone Malshahn und Langsdorff und mehrere Lords. Nach aufgehobener Tafel wurde einem jeden der Gäste, dem hiesigen Gebrauche gemäß, ein Waschbecken überreicht, welches von gediegenem Golde war. Das Desert bestand aus den ausgediebstesten Früchten und soll allein 3000 Pfd. Sterl. gekostet haben. Hieraus kann man sich einen Begriff machen, wie prachtvoll und kostbar das Ganze gewesen seyn muß. Auf dem Rasenplatze, vor der Behausung des Hrn. Rothschild, war ein geschmackvolles Zelt aufgeschlagen, in welchem die Gesellschaft nach dem Essen mit Thee und Kaffee bedient wurde.

Nach einigen hiesigen Blättern dürfte der König seine vorhabende Reise nach dem Continent in diesem Jahre nicht antreten, andere dagegen geben Monat und Tag der Abreise an.

Ein vertrauliches Schreiben meldet: Am 16. April waren Depeschen aus St. Petersburg eingelaufen, worin der Kaiser Alexander der englischen Regierung felerlich erklärte, er werde den 15. May unfehlbar ins Feld rücken, wenn die türkische Regierung nicht sämmtliche ihr vorgelegte Bedingungen annehme. — Man versichert zugleich, die spanische Regierung habe, auf dringende Vorstellung der Cortes, zu einer neuen Truppenaushebung Befehl gegeben, damit die Grenzen in Vertheidigungsstand gesetzt werden können.

Hier soll aus Corfu die Nachricht eines bedeutenden Aufstandes auf den jonischen Inseln offiziell eingelaufen seyn.

Aus Constantinopel wird gemeldet, daß sich die Pforte erboten, auf Vorstellung der vermittelnden Mächte, einen Bevollmächtigten nach Wien zu schicken, um dort mit den Repräsentanten der vornehmsten Mächte von Europa sich über die Mittel zu besprechen, die Irrungen mit Rußland beizulegen.

Die am 7ten d. geweihte St. Pancratius-Kirche in Euston-Square ist unter den kürzlich hier erbauten eine der schönsten. Der Tempel der Minerva Pollis in Athen hat dieselbe zum Muster gedient, nur daß die Höhe zweimal

größer ist. Bei dem Thurm hat man den sogenannten Thurm der Winde in Athen zum Model genommen. Der Bau hat 200,000 Pfd. Stiel. gekostet.

Amerikanischen Nachrichten zufolge, wollen die vereinigten Staaten von Nordamerika auch die Unabhängigkeit der Republik Hayti anerkennen.

Die Columbischen Schuldberschreibungen (Debtentures) von No. 1. à 500., sollen am 1. July d. J. mit Capital und Zinsen im Discreto der blüssigen Agenten der Republik Columbian abbezahlt werden.

Madrid, vom 7. May.

Se. Majestät haben mit Beschleunigung das Decret wegen Errichtung eines Denkmals für die Wärter der Freiheit, Porlier, Lacyn u. s. w. sanctionirt.

Im geheimen Ausschusse wurde eine Mittheilung der Regierung in Betreff der Aufnahme verlesen, welche das Cortesdecree, welches Geldsendungen nach Rom für Dispense verbietet, beim heil. Stuhl gesunden. Unser Geschäftsträger begnügte sich, die Ausfertigung der vorliegenden Dispensen zu verlangen, wofür man aber erst in Rom die Kosten der Pergamente, Ausfertigungs-Gebühren u. s. w. forderte. Die Regierung verlanget nun, diese Kosten an den dem heil. Stuhle für Dispensen vom Congreß jährlich angeworfenen 9000 harten Placern kürzen zu dürfen und die Cortes haben dieses genehmigt.

Der zweite Artikel des Decrets über die Herrenrechte ist, obgleich von den Ministern bestritten, mit 88 gegen 44 Stimmen angenommen. Es ist der eigentlich entscheidende des ganzen Gesetzes, denn es sollen nach ihm, um der Herrengüter als Privateigenthum genießen zu können, die Besitzer ihre Erwerbsmittel vorweisen, worigenfalls die Güter an die Nation zurückfallen. Dieser Artikel wird eine ungeheure Revolution im Besitzstande hervorbringen, indem nur wenige Grandes im Stande sind, die erforderlichen Urkunden vorzuweisen. Dann wurden auch der dritte und vierte Artikel angenommen.

Die Cortes diskutiren über die Gehaltsbeschränkungen wegen der Finanznoth. Die Commission hat einen Nachstab vorgelegt, nach welchem die Abzüge von 400 bis 5000 Realen

5 pCt. und so bei höheren Gehältern immer steigend, am Ende von 110 bis 120,000, welches die höchsten sind, 37 pCt. betragen sollen.

Die Discussion über das Budget des Auswärtigen ist geschlossen und die von der Commission vorgeschlagenen Gehaltskürzungen zc. beim diplomatischen Corps sind angenommen worden.

Die Minister mit Portefeuille sollen künftig 120,000 Realen (30,000 Fr.) und unsere Vorgesandten bei fremden Höfen 240,000 Realen (60,000 Fr.) Gehalt genießen. Diese beiden Klassen und Angestellten sollen allein von Gehaltsabzügen ausgenommen seyn.

Das Tribunal der Cortes hat den bekannten Escobedo, jetzt Abgeordneten, der als Landeshauptmann von Sevilla der Regierung den Gehorsam versagt hatte, von aller Schuld freigesprochen.

Anstatt des Admirals Balbez ist für den laufenden Monat General Alava zum Präsidenten (mit 73 Stimmen gegen Hrn. Salvato, der 69 hatte) und H. Sanchez zum Vice-Präsidenten des Congresses ernannt. Die Ernennung des Generals Alava spricht abermals für die gemäßigte Gesinnung im Congreß.

Heute wurde hier das durch die Cortes decretirte Nationalfest aus Festschick begangen, wodurch das Andenken an den denkwürdigen Tag des 2. May 1808 erneuert wird. An diesem Tage begann nämlich der Kampf um unsere National-Unabhängigkeit.

Mehrere Regimenter sind dieser Tage hier durch nach der Grenze marschirt, um zum Observations-Corps gegen den französischen Sanitäts-Cordon zu dienen, den man täglich verstärkt.

Die Aufstände in Fiescopa und Catalanten sind abermals aufgelöst und zerstreut und die Theilnehmer zu einem kleinen Theile nach Frankreich entwichen. Man hält sich hier täglich mehr überzeugt, daß spanische Emigranten, welche sich in Bayonne und Perpignon aufhalten, wohl ohne Wissen der französischen Regierung, diese immer wiederkehrenden Unruhen anblasen; welches denn von unserm Ministerium dem französischen Hofe lebhaft vorgestellt worden.

So eben verbreitet sich das Gerücht, daß der General Quesada an der Spitze von 1000 Insurgenten in Spanien eingebrochen, und

bis in das Thal Anbuelle (Navarra) eingebrungen sey. Man will versichern, ein Theil der Einwohner von Pampelona sey ihm entgegen gegangen und habe sich ihm angeschlossen.

In Bilbao ist das Kriegsgeßetz proclamirt worden, weil sich 2 Bandoes in Eobio und Orduña gezeigt haben.

Die Post von Madrid ist bel Bergara angehalten und beraubt worden.

In Cadix war es kürzlich sehr lebhaft. Unter mehreren Schiffen war die königl. Corvette Diamante mit vielem Golde, Silber und kostbaren Waaren von Veracruz eingelaufen. Die amerikanische Fregatte Constitution war nach dem Mittelmeere zurückgesegelt.

Barcellona, vom 1. May.

Nach den Berichten der Chefs der Constitutionellen sind die Factionisten, welche uns bedrohten, gänzlich zerstreut worden, nachdem sie viele Tode, Verwundete und Gefangene auf dem Plage zurückgelassen. Die Factionisten waren an 1000 Mann stark. Barcellona war in großer Bewegung und die Behörden in großer Besorgniß vor den Factionen, welche auch hier in der Stadt sind. Die Ruhe derselben ward indeß gar nicht gestört.

Bilbao, vom 2. May.

Banden von Unzufriedenen haben sich wieder drohend vor unsern Thoren gezeigt. Sogleich wurde der General-Maria geschlagen und das Martial-Gesetz verlesen. Der General Lopez Vannes wird hier an der Spitze von 500 Mann erwartet, um die Ruhe dieser Stadt zu sichern. Die Ruhestörer scheinen große Verbindungen zu haben, und fast mit allen Banden in Spanien verzweigt zu seyn.

Copenhagen, vom 14. May.

Ein von Island nach einer sechsweekentlichen Reise hier angelangtes Schiff hat Briefe von Neissavik mitgebracht, die bis zum 25. März reichen. Der Vulkan rauchte noch immer, und die Eismassen der Berge im südlichen Island waren wahrscheinlich durch unterirdische Hitze in Bewegung gesetzt. Der Winter war übrigens fortwährend so streng, wie man ihn nur je gehabt hat. Das Polareis umgab den größten Theil der Küsten, besonders gegen Nord und West, und im Eüolande

verhinderten die steten Stürme alle Fischeerei, so daß die Ausfichten sowohl für den Landmann als Fischer sehr trübe waren.

Benediz, vom 11. May.

Der vom Lord Byron selbst dem Gouverneur von Pisa gemachte Bericht stellt, sagt die hiesige heutige Zeitung, den bekannten Vorfall ganz anders dar, als ihn mehrere öffentliche Blätter erzählten; der Lord hat dem verurtheilten Jäger keine Peitsch-nhiebe-gegeben, sondern ihm seine Wundt nur verwiesen, worauf derselbe eine Menge Schimpf- und Scheltworte und Drohungen ausließ. Während dieses Wortwechsels waren sie am Stadthore angelangt, wo der Jäger der Wache zurief, den Lord und seine Begleiter zu verhaften. Es kam nun zu Thätlichkeiten, und einer der Begleiter des Lords wurde vom Pferde gestoßen und verwundet. Es gelang dem Lord indeß, durch die Wachen zu dringen, und den Weg nach seiner Wohnung zu nehmen. Allein da er bemerkte, daß keiner seiner Begleiter ihm gefolgt war, so kehrte er nach dem Kampfsplaz zurück. Auf dem Wege dahin begegnete er dem Jäger und faßte ihn am Arme, allein ein Bedienter des Lords, welcher seinen Herrn unbewaffnet sah, drängte sich zwischen beide, wodurch der Jäger frei wurde, und nun im vollen Galopp längst des Arns hinfuhr. Als er schon bedeutend vom Lord entfernt war, schleuderte ein Bedienter desselben einen langen Stock nach dem Jäger, welcher ihn traf und vom Pferde warf.

Neapel, vom 27. April.

Der grausame Vito Rizzieri und sein Gefährte Donato Schiro sind in einem Gefechte mit den Gensd'armen getödtet und ihre größtentheils berittene Bande zerstreut worden.

Einer Nachricht aus Alcamo vom 14. d. M. zufolge, haben 36 in den dasigen Gefängnissen verwahrte Verbrecher den Gefängnißwächter und die Wachen bestochen und sind mit denselben entflohen.

Palermo, vom 20. April.

Nach Berichten aus Catania ist daselbst am 18ten eine leichte, am 6ten Abends aber zu Mirofia eine sehr starke Erderschütterung gefühlt worden, welche sich am 10ten wieder

Stolte. Bei helterem Himmel hörte man einen fürchterlichen Donner, auf welchen noch einige Stöße folgten. Die Gebäude haben sehr gelitten, der größte Theil der Bewohner hat die Stadt verlassen und wohnt unter Zelten.

New York, vom 15. April.

Wie man vernimmt, hat unser Gouverneur von Washington aus den Befehl erhalten, allsamt zwei Brigaden ausrücken zu lassen und mit Mundvorrath für eine bestimmte Anzahl Truppen zu versehen. Ueber die Bestimmung dieser Expedition ist bis jetzt nichts bekannt geworden; allgemein glaubt man aber, sie habe den Zweck, die Insel Melos im Archipelagos zu besetzen, und den Griechen Beistand, zu Wasser und zu Lande, zu leisten. Was das Publikum in diesem Glauben bestärkt, ist, daß einer der zwei Abgeordneten, welche der Präsident früher nach Argos zum griechischen Congress sandte, vor Kurzem zurückgekommen ist. Nur jeden Fall hätte unsere Regierung nicht nöthig, einen solchen Schritt zu scheuen, da sie mit der Afrikas nicht durch Verträge verbunden, ja nicht einmal von ihr anerkannt worden ist.

(Der Nürnberger Correspondent liefert, unter der Rubrik Griechisches Land, ein Schreiben von einem gewissen G. J. aus Dessau, Adjutanten des Generals Graen Norman-Ehrenfels, aus Navarino vom 22. März 1822 folgenden Inhalts:)

„Wenige Tage nach unserer Ankunft allhier hatten wir bereits Gelegenheit, mit den Türken uns zu schlagen, indem sie uns in unserer schlechten Festung zu Wasser mit 61 Schiffen, und zu Lande mit dem größten Theile der Besatzung von Monchone angriffen. Wir schlugen sie jedoch mit Vortheil zurück, und man will sogar meiner Persönlichkeit den günstigen Ausgang zuschreiben, da ich mit einer kleinen Schar einen unvermutheten Ausfall machte. Wenigstens hat eine Deputation der Ephoren im Namen ihrer Mitbürger mir für die geleisteten Dienste feierlich gedankt. Ein Streikzug unserer Seits gegen Monchone war bis jetzt unsere letzte Kriegsthat, und er hat mich erkennen gelehrt, daß mit großer Erbitterung von beiden Seiten gestritten wird,

jedoch ohne aufgezeichneten Muth und Kenntniß des Krieges. Letzteres ist von den Griechen jedoch auch nicht zu verlangen, da sie vor einem Jahre zum ersten Mal, seit mehr als 300 Jahren sich wieder bewaffnet haben. Besonders ist dieß von Messenien der Fall, welches mit unter dem härtesten türkischen Joch stand. Wir machten bei dieser Gelegenheit einige Gefangene, welche schonend behandelt und öffentlich versteigert wurden. Dagegen wurden allen verwundeten Türken, welche in die Hände der Griechen fielen, ungeachtet unseres Abredens, die Köpfe abgeschnitten, und in Triumph, nachdem man die Ohren mit einem Messer durchbohrt, vom Schachtfelde hinweg getragen. Am andern Morgen spielten die Kinder in den Straßen mit den Köpfen, indem sie blühende Orangenzweige und Blumen in Mund, Nase und Ohren steckten, und sie so auf kleinen Pfen herum trugen. Wenn Du mich jetzt sehen solltest, würdest Du mich sehr leicht erkennen. Meinen Kopf bedeckt ein kleines rothes Käppchen, aus Tuch in einem Stück gearbeitet, auf welchem ein kleiner blaueisenner Büschel, das Zeichen eines Anführers, befindlich ist. Mein Barthaar, seit Marsfelde nicht geschoren, umgibt in Locken Kinn und Wangen, wozu sich meine Brille posseltlich genug ausnimmt. Das schwarze Halstuch ist nach Matrosenart um den Hals geknüpft; an Wesse ist nicht zu denken; eine braune, leichte wollene Jacke bedeckt meinen Oberleib; ein breiter Gürtel, von türkischen Händen zart gestickt, in welchem ein spanischer Dolch, zwei türkische Pistolen, ein langes Messer und 30 Patronen, nebst meiner Schnupstabackdose befindlich, deckt meinen Unterleib. Weiße braune Hosen, gelbe lederne Strümpfe und türkische Schuhe bekleiden Lenden und Füße; eine gute Doppelbüchse hängt auf der Schulter, und mein Demetris, ein großer thessalischer Schäfer, oder vielmehr Wolfshund steht, die Zähne flüchtig, zu meiner Seite.“

R. S. (Auf einem besondern Zettel.) Indem ich eben den Balkon verlasse, erhalten wir durch einen Courier den Befehl zum Aufbruch zur großen Armee nach Rum. Jil, zugleich mit einem sehr mangelhaften Schreiben an meine Wenigkeit mit 500 Piaßtern.

Nachtrag zu No. 62. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

(Wam 29. May 1822.)

Türkei und Griechenland.

Wien, vom 29. May.

Berichte aus der Wallach und Moldau von den ersten Tagen dieses Monats enthalten die nachstehenden Meldungen: „Am 1sten traf zu Bukarest ein Tatar von Constantinopel ein, der dem Klaja Pascha wichtige Befehle überbrachte. Der Pascha verfügte sich noch am Abend des nämlichen Tages, in Begleitung des Proviant-Inspectors, Hadshi Emin Aga, eiligst nach Silliria, ließ aber zuvor die Hauptleute der asiatischen Truppen zusammen berufen, und befahl ihnen, sich zum Ausbruch nach ihrer Heimath fertig zu halten. — Am 4ten kehrte der Proviant-Inspector von Silliria nach Bukarest zurück, und begab sich am folgenden Tage früh in größter Eile nach Jassy. — Am 6ten traf der Klaja Pascha wieder ein, und erneuerte nun die vor seiner Abreise den Truppen ertheilten Befehle in Betreff ihres Abzuges. An demselben Tage wurden auf den Straßen die von Bukarest und von Fokschan nach Silliria fahrenden Negierungs-Beamte angestellt, welchen die Sorge für Unterbringung und Verpflegung der abziehenden Truppen übertragen ward. — Am 8ten d. M. begann hierauf der Abmarsch. Eine Abtheilung von 574 Tartaren machte den Anfang. Am 9ten früh brach eine Colonne von 500 Afiaken auf, welcher täglich eine gleiche Anzahl nachfolgen soll, bis fürs erste alle unbefolbete Truppen abgezogen seyn werden. Die alsdann noch zurückbleibende kleine Anzahl besoldeter Truppen soll ebenfalls gleich nachher den Abmarsch antreten, indem die Pforte entschlossen ist, sämmtliche Truppen aus beiden Fürstenthümern abzurufen.“

In Jassy war am 3ten d. M. ein Anfangs geheim gehaltenes Gerücht angekommen, der jedoch gleich am folgenden Tage die allgemeine Erwartung des Abmarsches der türkischen Truppen veranlaßte, auf welchen man schon dadurch vorherbestimmt war, daß einige Tage früher die von Brailow nach Jassy gebrachte Armee nach Silliria abgeführt ward. Die Ankunft des am 5ten von Bukarest abgegan-

nen Proviant-Inspectors wird vermuthlich in der Moldau die Ausführung ähnlicher Maßregeln, wie in der Wallach zur Folge gehabt haben. Mit derselben Gelegenheit (über Bukarest und Jassy) haben wir noch folgende Nachträge zu den in unserm Blatte vom 14ten d. M. gekürzten Nachrichten aus Constantinopel vom 25. April erhalten: „Berichts am 11. April sendete der Kapudan Pascha Parlasmentals auf die Insel Scio, welche die Insurgenten zur Niederlegung der Waffen und Annahme der Amnestie aufforderten, wozu ihnen ein Termin von 8 Stunden gesetzt ward. Sie schlugen alles aus, und hofften, der Gefahr Trost bieten zu können, indem sie sogleich einen Sturm gegen die Etadelle versuchten. Die türkische Besatzung warf sie zurück; und da die Schiffe, welche sie übergeführt hatten, in dem Augenblick, wo die türkische Flotte sich näherte, die Flucht ergriffen, so konnte der Kapudan Pascha ohne Zeitverlust 9000 Mann ans Land setzen. Die Insurgenten auf der Insel geriethen also zwischen zwei Feuer; die Besatzung brach aus der Etadelle heran, und die gelandeten Truppen nahmen sie in den Rücken. In wenig Stunden hatten sie ihr ganzes Geschütz, bestehend aus 20 Feldstücken, die sogleich gegen sie selbst gefehrt wurden, verloren, und aller fernere Widerstand war vergeblich. Der Kampf ward übrigens, so lange er dauerte, eigentlich von den Scioten allein bestanden; denn die Samioten die Urheber der ganzen Expedition, hatten Mittel gefunden, dem Gefechte zu entkommen, und sich auf einem davon entfernten Punkte der Insel einzuschiffen. Das Unglück von Scio ist groß, und kaum zu berechnen. Am 13ten April geschah hier von Seiten der Regierung ein Schritt, der zur Beruhigung der Christen nicht wenig beitragen mußte. Der Personalklajassi, der während der Abwesenheit des Kapudan Pascha die Polizei in den Vorstädten verwaltet, erhielt von der Pforte den Befehl, die religiösen Feyerlichkeiten der Griechen während des Osterfestes in besondern Schutz zu nehmen, und wurde dafür verantwortlich gemacht, daß weder den Griechen noch den Ar-

meniren, irgend eine Störung oder Beleidigung widerführe. Die Folge war, daß nicht nur in den griechischen und armenischen Kirchen, sämtliche Religions-Festlichkeiten, Processionen, und sonstige Gebräuche, in vollkommener Ruhe und Ordnung vor sich gingen, sondern auch die in den Ostertagen gewöhnlichen National-Lustbarkeiten von den Griechen ganz im alten Eyth, und mit ungestörter Festerkeit genossen werden konnten. Am 21. April wurde der Patriarch zur Pforte entboten. Da es der Jahrestag einer traurigen Begebenheit war, so machte dies die allgemeine Aufmerksamkeit sehr reger. Als er erschien, wurde er von den Ministern der Pforte wegen einiger von ihm neulich gehaltenen Kanzel-Vorträge, mit Lobsprüchen überhäuft, und empfing im Namen des Sultans einen abermaligen ansehnlichen Beitrag zur Wiederherstellung der beschädigten Cathedral-Kirche. Hier nächst erhielt er den Auftrag, ein Verzeichniß aller in der Hauptstadt befindlichen Eccloten, mit Unterscheidung der verheiratheten und unverheiratheten anfertigen zu lassen. Diese sollen fern in Constantinopel bleiben, diese, wie es scheint nach Asien gesendet werden. — Der neue Dragonian der Pforte, Jahja Efendi, soll nach einer von den frühern Angaben abweichenden Nachricht nicht von Corfu, sondern von Gallipoli gebürtig, und vor 30 Jahren zum Islamismus übergetreten seyn. Er ist über 70 Jahre alt; und da man ihn in den europäischen Sprachen nicht vollkommen bewandert glaubt, ist ihm ein, vorher schon in Dienste der Pforte gestandener Armenter, Seneb Manasse, ein Mann von vielen Kenntnissen, und unbescholtenem Character, als Secretair beigeordnet worden. Auch hat Jahja Efendi, obgleich mit dem Kaftan bekleidet, vor der Hand nur den Titel eines Vice-Dragonians angenommen.

Wien, vom 21. May.

Directe Nachrichten aus Jassy vom 10ten d. M. melden, daß der Befehl der Pforte zur Räumung der Moldau daselbst am 8. May öffentlich bekannt gemacht worden ist. — Am 9ten traten in Folge dieses Befehls 2900 Mann Anatolier ihren Rückmarsch an. In Jassy waren noch 1500 Mann unter Kurfuch Ahmed Aga, welche den Nachtrag der abziehenden Armee bilden sollen, und der Janitscharen-

Ago zurückgeblieben. — Die Nachricht von der günstigen Aufnahme der Bojaren zu Constantinopel hatte, nebst der so sehnlich gewünschten Räumung der Provinz, das durch die Folgen des heidnischen Unternehmens so vielen Elende Preis gegebene moldauische Volk mit Freude erfüllt.

Denselben Nachrichten aus Jassy zufolge, hat von Seiten der kaiserlich-russischen Behörden, jeder Fremde, welcher keine Bürgschaft für sich zu stellen vermag, Befehl erhalten, sich aus Bessarabien zu entfernen, und in das Innere des russischen Reiches zurückzuziehen.

(Wir bemerken dabel: daß diese Thatsachen dem Inhalt der letzten Note des Divans, wie das Journal des Débats sie giebt, gerade zu widersprechen, wohl aber ganz mit dem Inhalt der Note übereinstimmen, wie sie der Spectateur Oriental in Smyrna gab.)

Ein Handelschreiben aus Constantinopel — in der Leipziger Zeitung — sagt: „Unsere Friedenshoffnungen wachsen seit zehn Tagen. Die Pforte hat Ton und Handlungsweise geändert; sie fängt an nachzugeben. Es heißt, die Fürstenthümer würden geräumt.“

In Bezug auf obige Nachrichten sind folgende beiden Schreiben in der Nürnberger Zeitung beachtenswerth.

Von der Rhone, vom 2. May.

Wir haben aus sehr guter Quelle ein Schreiben aus Constantinopel vom 20. April von einem dortigen sehr unterrichteten französischen Kaufmann erhalten, das im Wesentlichen Folgendes besagt: „Ueber Krieg und Frieden kann ich Ihnen zwar noch nichts ganz Bestimmtes melden, da die hiesigen Unterhandlungen noch immer fortdauern; allein, allem Anschein nach, kommt es fürs Erste nicht zum Krieg mit Rußland, und man hätte dem nach Unrecht, wenn man den Ausbruch dieses Krieges bei Ihnen zur Grundlage der Speculationen noch der Levante machen wollte. Die hiesigen Machthaber sind bei Weitem nicht so ungeschickt und alten Gebräuchen und Feinheiten der europäischen Diplomatie so entfremdet, als man es sich gewöhnlich vorstellt. Uebrigens haben sie geschickte Rathgeber, und es ist wenigstens in diesem Augenblick anerkannt, daß sie von ihren brittischen Freunden bis jetzt

sehr gut bedient worden sind. Durch Ihre diplomatische Tactik haben Sie es nämlich bewirkt, daß die große Frage über Krieg und Frieden noch heute vom Diban allein abhängt, und schon dieses ist ein großer diplomatischer Sieg, den Sie errungen haben. Indem Sie einerseits in Ansehung etlicher Forderungen nachzugeben, oder dieselben zu bewilligen schienen, wußten Sie die Unterhandlungen auf eine geschickte Weise in die Länge zu ziehen, während Sie dann auf einmal dasjenige, was Sie zu bewilligen schienen, wieder zurücknehmen, allein dabei neue Modificationen hoffer lassen. Auf diese Weise wird die Unterhandlung in die Länge gezogen, und dieses ist Ihr wahrer Zweck. Denn die Türken wollen den Krieg mit Rußland vermeiden, bis ihre Handel mit Persien ausgeglichen sind und bis Sie die Griechen unterworfen haben. Da sich Beides mehr mehr hinauszieht, als Sie bisher erwartet hatten, so verziehen Sie auch sehr weilsch die Unterhandlungen in die Länge zu ziehen. Sobald die Pforte sich Rußland für ein ge Zeit, wenn auch nur durch ein provisorisches Arrangement, entledigt hat, werden Ihre großen gesammelten Streitkräfte, sowohl die längs der Donau stehenden, als die bei Constantinopel versammelten, gegen die Griechen ziehen, um diese durch Ihre Kräfte zu erbrechen. Dem persischen Senat sind neue Ausgleichungsvorschläge gemacht worden; sobald alles dieses einmal im Reinen ist, geduldet man gegen die Russen loszubrechen. Ich kann Sie versichern, daß unterrichtete Türken auf diese Weise urtheilen; und ich müßte mich sehr täuschen, wenn dieses nicht auch die vorherrschende Ansicht im Diban ist."

Warschau, vom 1. May.

Wir haben selber Ursache gehabt, uns zu schmeicheln, in Kürze unsern geliebtesten König, Se. russ. kais. Majestät, in unserer Mitte zu sehen, Indessen, obwohl wir keinesweges diese Hoffnung gänzlich aufgegeben haben, so scheint der Zeitpunkt ihrer Erfüllung, in so fern solcher mit der Frage über Krieg und Frieden in Zusammenhang steht, entgegen zu seyn, als man allgemein bis jetzt glaubte. Ueber die Gesinnung dieser, d. h. des Großherren und seines Dvans, will man nun höhern Orts ganz anders unterrichtet seyn, als das Publikum, auf den Grund der zu seiner Kenntniß gelangten thätlichen Erscheinungen, es zu seyn

glaubt. Nicht nur theilt die russische Regierung keineswegs die Gesinnung des großen Hauses, so wie sich diese in dem offenkundigen Benehmen einer jämmerlichen Soldateska ausdrückt, sondern sie bezog selbst den Wunsch von den oftmals unübersehblichen Einflüssen jener rohen Gewalt sich zu befreien und würde mir Dank die väterliche Hand annehmen, die zur Erreichung dieses Zweckes, die christlichen Mächte ihr beistehen möchten. Es scheint diese Voraussetzung allerdings etwas gewagt. Da wir indessen des Außerordentlichen so viel in unsern Tagen gesehen haben, so würde die Europäisierung des Reichs der christlichen Völker wohl auch nicht in das Gebiet absoluter politischer Unmöglichkeit zu verweisen seyn, und wenn wir jener Erscheinung die Herstellung eines selbstständigen, unabhängigen Reichthums gegenüber stellen, als von Jacot aber unsere Cabinetspolitik annehmen, ohne den weder das eine noch das andere Resultat zu erlangen steht, so dürfte das Gelingen in der Waagschale der Wahrscheinlichkeit wenigstens schwanken.

Smyrna, vom 17. April.

Der Spectateur d'Orient vom 23. April enthält nachstehende Berichte über die neuesten Ereignisse in Creta: „Man meldet aus Candace am 5. Januar haben die Griechen einen allgemeinen Angriff auf Rethymos, Cania und die Provinz Kissamos gemacht. Sie haben Alles versucht, um sich des Schlosses Rethymos zu bemächtigen, weil der Besitz der reichen Delmagazine, welche dieses Land enthält, sie in den Stand gesetzt hätte, den Krieg mit Erfolg fortzusetzen, ohne neue Vertheidigung abzuwarten. Die Türken und Griechen haben den ganzen Tag in der Gegend unserer Stadt auf einander gefeuert. Wir waren feindliche Zuschauer dieser mörderischen Scenen. Die Türken verloren 35 Mann, ohne die Verwundeten. In unserer Stadt herrscht Anarchie. Sieben unglückliche Griechen, die aus der Provinz Kissamos hieher gekommen waren, sind, ob sie gleich von dem Bombacht ihres Dorfes eskortiert wurden und das Delmagazin Uga überbrachten, von einigen Russen ermordet worden. Die Anführer der Regimenter überlassen sich jeden Tag willkürlichen Handlungen, um ihre Macht zu versuchen. Am 18ten Februar traf hier die bestimmte

Nachricht von der Insurrection aller Provinzen, welche Netimos umgeben, hier ein und verschlimmerten unsre Lage. Die Türken jenes Plazes waren eben so unpolitisch, wie die hiesigen; sie ermordeten einige Tage zuvor 18 friedliche, unbewaffnete Griechen, welche ebenfalls das Del ihrer Aga's nach der Stadt brachten. Jeden Tag sind wir Zeugen einiger Scharmügel, die in der Gegend unserer Stadt vorfallen. Gestern zog der Pascha, an der Spitze aller Türken, die er zusammenbringen konnte, aus der Stadt aus, um den Griechen Furcht einzujagen und wo möglich Netimos zu beschützen. Man versichert, der Pascha von Candia habe dasselbe in der nämlichen Absicht gethan, woraus wir mutmaßen, daß man die Versuche, die gegen Netimos gemacht werden, als ernsthaft ansieht. Der Pascha konnte den Uebergang über die Gebürge nicht erzwingen, da die griechischen Truppen, denen die Wache desselben anvertraut ist, durch die Natur und die Dreiselttschaften begünstigt sind. Er hielt es daher für gerathen, sich, nach dem Verlust einiger Mannschaft, zurückzuziehen. Es war den Griechen gelungen, 200 Osmanen zu schnitten, die nur unter Begünstigung der Nacht entkommen konnten und erst um 1 Uhr nach Mitternacht in die Stadt zurückkehrten. Am 20ten März sahen wir ein Regiment von 1200 Mann Insurgenten sich nähern, die wahrscheinlich von der Belagerung Netimos abgelenkt worden waren, um die Posten zu verstärken, welche der Pascha von Candia hatte angreifen lassen. Sie haben bei hellem Tage einen Keller in Brand gesetzt, der nur 10 Minuten von der Stadt entfernt liegt. — Am 23ten überfielen sie eine Karavane, welche von Kifamos kam und Del führte. Wir waren erstaunt über ihre gute Haltung. Ihre Gewehre glänzten in der Sonne wie die europäischen Truppen bei großen Paraden; wir hörten ihre Tambours etc. Die Capitaine der Kauffahrts-Schiffe, die in der Nähe lagen, begegnet ihnen jedesmal, wenn sie zu Lande nach Candia kommen. Einer derselben sah vier Griechen erschossen, welche wegen Subordination's hier von einem Kriegs-Gerichte zum Tode verurtheilt worden waren. Ihre gute Haltung scheint die Ankunft von 1000 Flüchtigen und Offizieren, die von dem Gen. Ipsilanti von Morea abgeschickt worden sind, zu bestätigen."

Candia, vom 2. März.

Von Zeit zu Zeit begeben sich die Parteilich-Anführer in dieses oder jenes Caffeehaus, von wo aus sie ihre Befehle an die versammelten Aga's des Landes absenden. Die Griechen kommen täglich bis auf Kanonenschußweite von den Wällen. Sie erwarten, wie sie sagen, Truppen aus Morea, um die Stadt zu bestürmen.

Ebendaher, vom 19. März.

Dieser Tage haben die Griechen der Stadt auch das Wasser abgeschnitten und etwa 30 Türken getödtet. — Diejenigen, welche aus der Stadt ausgezogen waren, um die Brunnenleute zu besetzen, mußten zurückkehren, ohne ihren Zweck erfüllen zu können. Sie waren 1200 Mann stark, allein die Griechen hatten den Vortheil besserer Stellung.

Bei dem fürchterlichen Vortrabe auf der Insel Scio suchten eine Menge griechischer Familien in dem iran'sischen Consulate Schutz. Der Consul nahm noch u. d. nach 1500 dieser Unglücklichen auf, und da sich der wüthende Haufe der blutdürstenden Türken immer näher gegen sein Haus heranwälzte, so stürzte er sich, die weißge Fackel in der Hand, mitten unter die Türken und rief: „Franzosen! Franzosen!“ Mehr als 300 Türken umringten ihn und führten ihn zum Pascha, der ihn auf des Freundschaftlichste empfing und ihn durch seinen Dragoman sagen ließ: „Du bist mein Freund, und alles was Du verlangst, soll Dir bewilligt werden.“ Sofort befahl der Pascha, daß die Consulatshäuser geachtet würden, und Niemand, bei Dociosstraße, in denselben dränge. So hat der französische Consul, Herr Digeon, sieben Tagen fortwährend 218 Flüchtlinge in seinem Hause, und 1150 Griechen, die sich in die an das Consulatgebäude stoßende katholische Kirche eingeschlossen hatten, beschützt und ernährt. Der Brand und das Plündern dauerte mehrere Tage. Am 15ten ankerte eine französische Fregatte mitten zwischen der türkischen Escadre, und wurde von ihr mit 21 Kanonenschüssen begrüßt. Am 16ten ließ der Pascha die Consuln von Distreich und Frankreich rufen, zeigte ihnen (etwas spät) einen großherlichen Firman, der allen, welche die Waffen niederlegen würden, Verzeihung verheißt; eine schon fertige Proclamation, in welcher erklärt ward, daß auf An-

suchen der Consuln von Frankreich und Oesterreich das Land begnadigt werden sollte, und ein von allen in der Eile dabei eingeschlossenen Griechen unterzeichnetes Schreiben des griechischen Bischofs, mit der Aufforderung an ihre wehrlosen Landsleute, die dargebotene Gnade anzunehmen. Am 17ten ging Hr. Dizeon mit dieser Friedensbotschaft in das Innere des Landes ab. Die Insurgenten hatten sich in die Gebirge zurückgezogen und dort verschauelt. Das Gemüth war in Scio so furchtbar, daß man von Smyrna aus Leute hinführen lassen mußte, um die angehäuften Leichen in das Meer zu werfen. Smyrna ist fast ganz leer von Türken. Sie sind alle nach Scio hinüber, um Theil an der Plünderung zu nehmen, und sich dem Zuge des Capudan Pascha gegen die übrigen Inseln anzuschließen, den man für eben so leicht hält.

Vermischte Nachrichten.

Das jetzige französische Ministerium soll die Absicht haben, die Besoldungen aller großen Staatsbeamten zu vermindern. So soll z. B. die Besoldung eines Ministers, wie in England, auf 3500 Pfd. St. herabgesetzt werden.

Die milde Temperatur und die Fruchtbarkeit dieses Winters haben in dem nördlichen Theile von Holland und in dem Herzogthum Niedertheln die ansteckende Augenkrankheit, welche vor 20 Jahren durch die englische und französische Armee aus Aegypten nach Europa gebracht worden ist, von neuem entwickelt. Mehr als 50,000 Menschen haben in Preußen, Italien und England das Gesicht durch dieselbe verloren. Diese neue ägyptische Plage, welche die Aufmerksamkeit der Regierungen und der Freunde der Menschheit auf sich ziehen muß, hat den französischen Augenarzt Doctor Guille, von dem man geschätzte Werke besitzt, bewogen, sich an Ort und Stelle zu begeben, um diese Krankheit zu beobachten, ihren Ursachen nachzuspüren und die wirksamsten Mittel aufzufinden, um ihre Ausbreitung in Frankreich zu verhindern.

Ein Gärtner zu Glasgow will gegen die Raupe ein eben so untrügliches als einfaches Mittel entdeckt haben. Er legt nämlich molle Leuchtlappen des Abends auf Bäume und

Sträucher umher, und findet sie des Morgens mit diesem Ungeziefer bedeckt, das gegen Risse und Kälte daran Schutz sucht; und so tödtet er täglich Tausende davon.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Auguste mit dem Königl. Justiz-Commissions-Rath Herrn Ludwig hieselbst, haben wir die Ehre unsern Verwandten, Freunden und Gönnern ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 27. Mai 1822.

Der Ober-Bürgermeister Freyherr von Rospoth und dessen Ehegattin geb. Wessner.

Meine Verlobung mit Fräulein Auguste von Rospoth, ältesten Tochter des Herrn Ober-Bürgermeister Freyherrn von Rospoth hieselbst, gebe ich mir die Ehre meinen Verwandten, Freunden und Gönnern ganz ergebenst bekannt zu machen.

Breslau den 27. Mai 1822.

Der Justiz-Commissions-Rath Ludwig.

Die Verlobung unserer Tochter Minna mit dem Herrn Kaufmann August Großmann melden wir unsern theilnehmenden Freunden und Verwandten hierdurch ganz ergebenst. Reichenbach den 27. May 1822.

Der Regierungsrath Schnackenburg. Elisabeth Schnackenburg geb. Rühle von Ellensleben.

Als Verlobte empfehlen sich ganz ergebenst: Minna Schnackenburg. August Großmann.

Die Verlobung meiner Tochter Charlotte mit dem Königl. Prem. Lieutenant, Ritter ic. Herrn Scholze, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Reichenbach den 27. May 1822.

Verw. Kaufmann Großmann geb. Seelner.

Als Verlobte empfehlen sich ganz ergebenst Charlotte Großmann. Carl Scholze.

Die unterm 25. April z. z. vollzogene eheliche Verbindung meiner Tochter Emilie mit dem Herrn Eichholz, Prem. Lieutenant vom 6ten Linien-Regiment, habe ich die Ehre, meinen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Glogau den 25. May 1822.

Forstsch von Tempel.

Der heute früh um 4 Uhr erfolgte Tod meines einzigen Sohnes, an einer Hirn-Entzündung, zeige ich meinen Freunden hierdurch ergebenst an. Breslau den 26. May 1822.

v. Woyne,

Capitain im roten Inf. Regt.

Verwandten und Freunden gebe ich mir die Ehre die den 23. May erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, ergebenst anzuzeigen. Pfaffendorf bei Reichensbach den 24. May 1822.

Gustav von Drosky,

Lieutenant der Landwehr-Cavallerie.

Die heute Morgen nach 2 Uhr erfolgte glückliche aber schwere Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben zeige Freunden und Verwandten hierdurch ganz ergebenst an.

Leobschütz am 23. May 1822.

Der Stadtgerichts-Assessor Köcher.

Seinen entfernten Verwandten und Freunden mittle ganz ergebenst die heute früh um 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Sohne sich zu fernern Wohlwollen empfehlend.

Wohlau den 23. May 1822.

Klmann, Königl. Bau-Inspector.

Die gestern Abend 7 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau geb. Gödsche von einem gesunden Mädchen beehre ich mich hierdurch Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Schmiedeberg den 22. May 1822.

Eduard Friederich.

Die heute Morgen um halb 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau geborne Bretsch von einem gesunden Knaben zeige

ich meinen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Breslau den 28. May 1822.

Ernst Förster.

Verwandten und Freunden mache ich mir die Befriedigung des tiefsten Schmerzes den am 21sten dieses Monats Nachmittags um 4 Uhr zu Breslau erfolgten Tod unter's gelassenen hoffnungsvollen 19 1/2 jährigen Sohn's und Bruders Robert von Frankenberg ganz ergebenst bekannt. Zur Warnung für Andere füge ich noch hinzu, daß der Verstorbene beim Tode in der Obhut seines Tod gefunden hat.

Matibor den 23. May 1822.

Sophie v. Blankensee geb. v. Götz, als Mutter.

Pauline und Albert v. Frankenberg, als Geschwister.

v. Blankensee, Ober-Landes-Geistl. Rath, als Stiefvater.

Das heute um 12 1/2 Uhr Mittags an Entkräftung er folgte Ableben meines guten Vaters, des Königl. Regierungsraths Freiherrn von Kitzlig, zeige ich in Beweismittel meiner sämmtlichen Geschwister allen Freunden und Verwandten unter Beibehaltung aller Beliebenbezeugungen hierdurch ganz ergebenst an.

Kleinitz den 24. May 1822.

Ferdinand Rudolph Febr. v. Kitzlig, Lieutenant im 7ten Infant.-Regt. (2ten B.-Preussischen.)

Den plötzlich erfolgten Tod meines einzigen Sohnes, Heinrich, zeige ich hiermit allen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Erdnitz den 22. May 1822.

H. Eschöps, Apotheker.

F. z. O. Z. 4. VI. 5. Obl. Inst. ☐ III.

Theater.

Mittwoch den 29ten May: Die Schachmaschine.

Donnerstag den 30ten: Stanislaus oder die wunderbare Rettung. — Das Singspiel. Op. — Die Theaterprobe.

Freitag den 31ten: Prinz von Homburg. Sonnabends den 1sten Juny: Der lustige Schuster oder die Kettenkur. Op.

ßen Preise gelegenen Rittergutes Klittenhauß und Antheil Ernsdorsff, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im Jahr 1821, nach der, in dem bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigeßelten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Tare, landschaftlich auf 24011 Rthlr. 4 Gr. abgestätzt ist, besunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefodert und vorgelaben: in einem Zeitraum von 9 Monaten, vom 24. November d. J. an gerechnet, in den hiezu angesetztten Terminen, nämlich den 22sten Februar 1822 und den 22sten May 1822, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 31sten August 1822 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Ässesser Herrn Schmidt im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses, in Person, oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft die Justiz-Commissions-Räthe Mäntzer, Kletke und Morgenbesser vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Abjudication an den Meist- und Bestbierenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremptorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber, in so fern nicht g segliche Umstände eine Ausnahme zulassen, keine Rücksicht genommen werden, und soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Lösung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden. Breslau den 19. October 1821.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Aufgebot.) Von Selten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien werden auf den Antrag der Mathilde verchel. Bürgermeister Pfeiffer gebornen von Hocke zu Bernstadt hierdurch alle diejenigen Prätendenten, welche an nachstehende, verblieben gegangene Instrumente, als: 1) die Obligation des Carl Ewald Moritz von Frankenberg-Ludwigsdorsff vom 13ten July 1798, auf deren Grund für den Ernst Gottlob von Rohr auf das im Fürstenthum Wohlau und dessen Wägnitzschen Kreisse gelegene Gut Ober- und Neger-Mersine außer den für ihn schon darauf inbatalirt gemessenen 2500 Rthlr. mitterlichen Gehgeldeu noch aus No. 12. des Hypothekenduchs 2022 Rthlr. 9 Sgr. 5½ D. väterliches Erbtheil vigore decreti vom 14ten December 1798 eingetragen; und in welcher die Verpfändung dieser beiden Kapitalien zum summarischen Betrage von 4522 Rthlr. 9 Sgr. 5½ D. zu 4 pro Cent stipulirt ist; 2) die damit verbundene Concession ad inhabulandum vom 14. December 1798; 3) die gleichfalls damit verbundene vidimirte Abschrift der Prioritäts-Erklärung des Kaufmann Carl Gottfried Woytsch vom 3ten December 1798, — als Gläubiger, Cessionarien, Pfand- oder sonst ge Briffs-Inhaber, auch aus irgend e'nem rechtlichen Grunde einen Anspruch zu haben vermuthen, vorgelaben: ihre Ansprüche in dem zu deren Angabe vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Gelpke auf den 5ten Julius 1822 Vormittags um 11 Uhr im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses angesetztten peremptorischen Termine entweder in Person oder durch gehörig informirte und legittimirte Mandatarien, wozu ihnen im Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien die Justiz-Commissions-Räthe Mäntzer, Morgenbesser und Kletke vorgeschlagen werden, zu Protokoll anzumelden und zu beschleunigen, sodann das Weitere, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Ansprüchen an die vorbezeichneten Instrumente, so wie die darinn verschriebenen Gelder präkludirt und abgewiesen, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch die Instrumente selbst werden amortisirt werden. Breslau den 5ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Falkenhäusen.

Erste Beilage zu No. 62. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 29. May 1822.)

(Bekanntmachung.) Vermöge hohen Registrations-Auftrages sollen durch die Polizei-Verwaltung zwei Korbwagen und ein Pferd mit Gespann öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu habe ich einen Termin auf den 4ten Juny c. Vormittags von 10 bis 11 Uhr in dem Locale des Königl. Postzel-Amtes anberaume, wozu ich zahlungsfähige Kaufslüßige einlade. Breslau den 11ten May 1822.

Königlicher Polizey-Präsident.

(Bekanntmachung.) Die Susanne Barbara verheirathete Schumde, geborne Worf, hat in dem gemeinschaftlich mit ihrem Ehemanne, dem Vendor Schumde, errichteten, und nach erfolgtem Ableben des letztern am 4. Juny 1817 eröffneten Testamente unter anderen auch denen beiden abwesenden Söhnen ihres in Poin. Elfa verstorbenen Bruders, des Fiedrichau rimelster Christian Worf, zu einem und zu gleichen Theilen 666 Rthlr. 20 Sgr. vermacht. Da der Aufenthaltsort beider obgedachten Legatarien bisher nicht auszumitteln gewesen, so wird denselben, gemäß dem Rescript vom 10. December 1801 und dem §. 231 No. 1. Tit. 12. des Allg. Landrechts, solches zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame hiermit bekannt gemacht. Breslau den 7. May 1822.

Das Königl. Stadt-Gericht. Ruhn.

(Bekanntmachung.) Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft werden für den bevorstehenden Johannis-Termin zur Eröffnung des Fürstenthums-Tages der 15te Juny, und zur Einzahlung der Interessen die Tage vom 17. bis zum 24. Juny, zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen aber die Tage vom 25. Juny bis zum 4. July d. J., mit Ausnahme der Sonntage, bestimmt, und die Pfandbriefs-Inhaber zu Entrichtung vollständiger Confignationen, diejenigen Domänen aber, welche ihre Zahlungen an die Schlesische General-Landschafts-Kasse zu Breslau abführen wollen, aufgefordert, die von der letztern zu ertheilenden Empfangsbekanntnisse dergestalt anher einzusenden, daß solche noch vor dem am 4. July c. Statt habenden Kassen-Schlusse hier eintreffen. Ratibor den 15. May 1822.

Directorium substitutum der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.

H. Gr. Pächler.

(Noertissement.) Bei dem hiesigen Landschafts-System sind für den instehenden Johannis-Termin der 21te Juny zur Vollziehung der Depostal-Geschäfte, und die drei Tage 24. 25. und 26. Juny zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen bestimmt. Deß den 2ten May 1822.

Deß Alltische Landschafts-Direction.

(Noertissement.) Bei der Münsterberg-Glagischen Fürstenthums-Landschaft, werden die Pfandbriefs-Zinsen den 25ten und 26ten Juny c. a. eingezahlt, den 27. 28. und 29ten Juny c. a. aber ausgezahlt, und haben die Präsentanten deutlich und gut geschriebene Verzeichnisse beizubringen, in deren Ermangelung sie die Zurückweisung von der Kassen-Commisssion und daraus erfolgende Verspätigung selbst beizumessen haben. Frankenstein den 20den Juny 1822.

Münsterberg-Glagische Fürstenthums-Landschafts-Direction.

v. Wengky.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Landschafts-System sind für den bevorstehenden Johannis-Termin folgende Tage bestimmt worden, nämlich: den 10ten Juny c. zur Eröffnung des Fürstenthums-Tages, und den 12ten ejusd. zur Vollziehung der Depostal-Geschäfte. Ferner zur Einzahlung der Interessen der 21te, 22te, 24te und 25te Juny, zur Auszahlung aber der 26te, 27te, 28te und 29te Juny, als an welchem letztern Tage Abends die Kasse geschlossen wird. Sodann wird den 1ten Juny c. die jährlich. Versammlung der ökonomisch-patriotischen Societät dieser beiden Fürstenthümer unter dem Vorfig ihres Directoris des Königl. Landraths Herrn Baron von Richtenhausen auf

Birghof 8 halten, als wozu die sämmtlichen Mitglieder derselben ergebenst eingeladen werden. Jauer den 6ten May 1822. Schweidnitz, Jauersches Landschafts-Directorium.
von Mutius.

(Auction's- Proclama.) Wartenberg den 20. May 1822. Es soll eine Quantität von circa 32,000 Stück Mauer- und 1000 Stück Pflaster- Ziegeln, so wie 18,000 Stück Flachwerk in termino den 28ten Juny c. a. öffentlich an den Meißbietenden gegen gleich baare Zahlung in Courant hieselbst verkauft werden, welches demnach Kaufslustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Guts-Verpachtung.) Das hiesige Kammeren-Gut Garben von 720 Morgen 15 Quadrat-Ruthen Acker, Wiesen- und Gartenland, welches eine halbe Meile von Wohlau liegt, soll von Johann dieses Jahres an, auf 6 oder 9 Jahre im Wege der öffentlichen Pöcitation verpachtet werden. Pöchtlustige werden daher eingeladen, in dem auf den 1ten Juny dieses Jahres auf dem hiesigen Rathhause angelegten Bierungs-Termine sich einzufinden, über die Bestellung der geforderten Pacht-Coution zu erklären, ihre Gebote unter den von denen Verpachtungs-Interessenten aufgestellten Bedingungen abzugeben, und den Zuschlag, worüber sich der verpachtende Theil seine Erklärung vorbehält, und insofern solcher für zulässig erachtet wird, zu gewärtigen. Die Pacht-Bedingungen werden in Termino bekannt gemacht worden; auch kann das zu verpachtende Gut in Augenschein genommen werden. Königliches Stadt-Gericht.

Wohlau den 24ten May 1822.

(Subhastation.) Auf den Antrag der Justane verwitweten Puschmann, gebornen Wiltner zu Elend, soll die daselbst im Neumarktschen Kreise belegene, von derselben in Erbpacht bestehende, und auf 325 Rthlr. 19 Sgr. 8 D. gerichtlich taxirte Brau- und Brannweinbrennerei-Possession, in einem Wohnhause, Malztenne, der Dörre, Brauerei und Keller, ferner in einem Pferdestall, der Brannweinküche, alten Stallgebäude, Kuhstall, eine Scheuer, zweien Schwarzviehställen, einer Kegelbahn, einem Planzenzaun von 140 Ellen, einer Wasserschöpfe mit 2 Rinnen, einem Obstdgarten, in 4 Scheffeln Ackerland im Garten, und 16 Scheffel Acker zu Felde, einer Wiese, auf welcher circa 2 Fuder Heu und 1 Fuder Grummet gewonnen werden, so wie in der Gerechtigkeit 6 Stück Röße halten zu können, wovon 4 Stück unentgeltlich mit dem herrschaftlichen Bleh, und 2 Stück gegen einen jährlichen Zins von 12 Sgr. pro Stück vorgetrieben werden können, und endlich noch in der Gerechtigkeit, daß der jedesmalige Besitzer dieser Possession das Recht hat, den großen, unter dem herrschaftlichen Schlosse daselbst befindlichen Bierkeller auf ewige Zeiten zur Unterbringung des Getränkes zu benutzen, der Besitzer des Dominii Elend aber die Schuldigkeit hat, denselben hauständig zu halten, und der Brauerei-Besitzer bei einer etwaigen Reparatur nichts dazu contribuit, welche Bewandniß es auch mit den Wasserrenten zc. hat, bestehend, in termino peremptorio den 10ten Juny 1822 im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meißbietenden verkauft werden. Kaufslustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch aufgefordert, in diesem Termine Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Königl. Gerichts-Kanzlei zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Meißbietenden unter Genehmigung der Besitzerin der Possession der Zuschlag erfolgen wird. Auf Gebote nach dem Pöcitations-Termine kann nicht weiter reflectirt werden. Die Taxe kann stets in hiesiger Registratur nachgesehen werden, die Kaufsbedingungen aber werden im Pöcitations-Termine bekannt gemacht werden. Leubus den 27ten April 1822.

Königliches Gericht der ehemaligen Leubusser Stifts-Güter.

(Aufgebot.) Nachdem der von Wigleben'sche Lieslauer Concurs-Proceß durch den am 23. März 1808 errichteten Vergleich beseitigt, sind auf den Grund und unter den am 15ten July 1808 loco instrumenti erhaltenen Ausfertigungen desselben, folgende Posten in das Hypotheken-Buch des im hiesigen Fürstenthum und dessen Friedburschen Kreise begebenen Ritterguts Lieslau ex decreto vom 4ten November 1808, unter der Clausel der jährlichen Verzinsung zu 5 Procent und der einvierteljährlichen Auffündigung, eingeschrieben worden:

a) sub Nro. 7. 380 Rthlr., id est: Dreihundert und Achtzig Reichsthaler, für den Land- und Justiz-Rath Ernst Heinrich Gottlieb von Nicksch auf Ruchelberg Lübenischen Kreises, als ein Capital, welches aus vorgeschossenen gerichtlichen Kosten entsprungen ist; b) sub Nro. 9. 2000 Rthlr., id est: Zweitausend Reichsthaler, für den hiesigen Justiz-Commissions-Rath Ferdinand Dyluba (modo dessen Erben), die sich aus dem von dem verstorbenen v. Witzleben d. d. Kiebau den 25. Juny 1805 aufgestellten und ursprünglich auf 2200 Rthlr. lautenden Instrumente herschreiben; c) sub Nro. 11. 430 Rthlr., id est: Vierhundert und Dreißig Reichsthaler, für den Land- und Justiz-Rath Ernst Heinrich Gottlieb v. Nicksch auf Ruchelberg, als ein Capital, welches aus rückständigen Zinsen aus dem Zeitraum von Weihnachten 1804 bis dahin 1806 von einer sub Nro. 6. intabulirt gewesenen Hypotheken-Forderung entstanden ist; d) sub Nro. 15. 53 Rthlr. und 23 Gr., id est: Drei und Fünfzig Reichsthaler und Drei und Zwanzig Groschen, für den Bürger und Leinweber Elegismund Kleemann zu Spremberg, als ein aus dem zwischen demselben und den v. Witzleben'schen Eheleuten d. d. Sagan den 26. August 1806 errichteten Vergleich entstandenes Kapital; e) sub Nro. 16. 40 Rthlr. und 9 Gr., id est: Vierzig Reichsthaler und Neun Groschen, für den Bürger und Bäckermeister Johann Carl Gutte zu Spremberg (modo dessen Erben), als ein Capital, was aus dem zwischen dem v. Gutte und den v. Witzleben'schen Eheleuten unterm 26. August 1806 errichteten Vergleich entstanden ist. — Die vorgenannten Hypotheken-Instrumente sind bei dem über das Gut Kiebau in der Folge entstandenen Subhastations-Prozeß sämmtlich leer ausgegangen, und da sie von den Inhabern, weil sie angeblich verloren worden, nicht producirt werden können; so werden, um der jetzigen Besitzerin von Kiebau von dem Extrahenten der Subhastation fundum liberum zu gewähren, alle diejenigen (namentlich aber auch ad a. und c. der Land- und Justiz-Rath v. Nicksch, ad b. die Justiz-Commissions-Rath Dyluba'schen Erben, ad d. der Leinweber Kleemann und ad e. die Bäcker Gutte'schen Erben), welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Gläubiger und Inhaber auf die sub a. bis e. incl. bezeichneten Instrumente Ansprüche zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, binnen drei Monaten und spätestens in dem auf den 10ten July d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Commissario, Fürstenthums-Gerichts-Director Wall, anberaumten Präclusions-Termine, entweder in Person, oder durch einen der hiesigen Justiz-Commissarien, wozu ihnen der Justiz-Commissions-Rath Fiedler und Hofrath Mehle vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre Ansprüche auf die gedachten Instrumente zu justificiren, widrigenfalls sie für mortificirt erklärt, den Inhabern ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die Löschung sämmtlicher Posten versagt werden wird. Sagan den 15ten März 1822.

Herzogliches Gericht des Fürstenthums Sagan.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Gebrüder Christoph und Benjamin Eschirner in Dittersbach werden ihre beiden seit 1807 und 1809 verschwundenen Brüder Gottlieb, welcher zu Jägrze im Bergwerk, und Gottfried Eschirner, der bei der feindlichen Besetzung der Festung Schwednitz durch Gefangenschaft nach Holland gekommen und verloren gegangen, oder deren unbekannte Erben und Erbnehmer, hierdurch edictaliter citirt, sich binnen 9 Monaten, spätestens in dem anberaumten Termine den 25. October 1822 beim hiesigen Gericht zu melden, und weitere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß erstgenannte Gebrüder Eschirner für todt erklärt, ihr Vermögen den Provocanten zugesprochen und ihre etwaigen Erben mit allen Ansprüchen präcludirt werden sollen. Neuhaus bei Waldenburg in Schlessen den 24sten December 1821.

Das Patrimonial-Gericht alda.

(Edictal-Citation.) Der aus Peterswaldau Reichendach'schen Kreises in Schlessen gebürtige Johann Gottfried Schmidt, welcher im Jahre 1788 die Schulanstalt in Bunzlau verlassen hat, um in Königsberg in Preussen Theologie zu studiren, hinterher als Hauslehrer bei einer adelichen Familie in Preussen sich engagirt haben soll; von dem Zeitpunkte seiner Entfernung an aber von seinem Leben und Aufenthalt an seine zurückgelassenen Verwandten

seine bestimmte Nachricht hat gelangen lassen, wird hierdurch auf den Antrag seiner Geschwister aufgefordert, binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 30. November d. J. anberaumten Termine entweder persönlich oder schriftlich sich vor unterzeichnetem Gericht, Umte zu melden, und dadurch über sein Leben Gewißheit zu verschaffen, widrigenfalls beym Ausbleiben seiner Meldung derselbe für todt erklärt und sein unter gerichtlicher Verwaltung stehendes, 125 Mthlr. betragendes, Vermögen seinen Geschwistern ausgeantwortet werden wird. Zu demselben Termine werden auch die etwaigen unbekannten Erben des ic. Schmitz unter gleicher Androhung vorgeladen, um ihre Ansprüche an das hinterlassene Vermögen des Schmitz geltend zu machen. Peterswaldau am 20. Februar 1822.

Das Reichsgräflich Stolberg'sche Gerichts-Umt.

(Edictal = Vorladung.) Von dem Reichs-Gräflich von Frankenberg'schen Gerichts-Umte Großhartmannsdorff wird hiermit auf den Antrag der Häusler Abraham Trog'schen Kinder, und des dem verschollenen George Friedrich Trog'sch bestellten Curatoris, Elbgenannter George Friedrich Trog'sch, welcher vor ohngefähr 27 Jahren das Haus seiner Eltern zu Nieder-Großhartmannsdorff als ein Jüngling von circa 18 Jahren heimlich verlassen, und von welchem bloß durch ein im Jahre 1800 aus Emden in Ost-Friesland eingegangenes Schreiben seinem Iht verstorben - Vater, woplant Abraham Trog'sch, die Nachricht zu Theil geworden, daß er sich als Jussiler bei dem damaligen Vateillon von Cobbe engagirt, oder wenn derselbe bereits verstorben wäre, dessen etwaige Erben hiermit unter der Anforderung vorgeladen, sich in termino den 17ten July 1822 Vormittags um 10 Uhr entweder persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, dessen unbekannte Erben hingegen, um sich als solche zu legitimiren. Im Fall des Ausbleibens hat der verschollene Trog'sch zu erwarten, daß derselbe durch richterliches Erkenntniß für todt erklärt, jede davon abhängende rechtliche Folge gegen ihn statthaft, und insbesondere dessen etwaiges Vermögen denen sich meldenden nächsten Erben desselben nach den Regeln der Intestat-Erbfolge zugesprochen und ihnen verabsfolgt werden wird. Löwenberg den 15ten October 1821.

Das Reichs-Gräflich von Frankenberg'sche Gerichts-Umt Großhartmannsdorff.
Streckenbach, Justitiarius.

(Subhastations-Patent.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht: daß ad instantiam eines Real-Gläubigers das in Rehu-Grauden sub Nro. 14. gelegene, auf 1025 Mthlr. gerichtlich abgeschätzte Mathes Muchonsche freie Bauergut in terminis den 30sten April, den 31sten May und peremptorie den 29sten Juny d. J. verkauft werden soll, wozu Kauflustige eingeladen werden. Ober-Glogau den 23. März 1822.

Das Gerichts-Umt Klein-Grauden Coseler Kreises, Schindler, Justitiarius.

(Aufgebot.) Neusalz den 20sten April 1822. Es ist das Hypotheken-Instrument in vim recognitionis, d. d. Döringau den 5ten May 1784, wegen der, für die zu Mettschütz verstorbenen Siegmund Sander'schen Deleute, eingebrachten rückständigen Kaufgelder per 193 Mthlr. 20 Sgr. Courant, nach dem von ihnen mit dem George Friedrich Willker am 29sten April 1784 über das zu Mettschütz sub Nro. 20. gelegene Großbauergut, errichteten Kauf-Contracte, verloren gegangen, und ist das Aufgebot derselben nachgesucht worden. Wie haben daher einen Termin zur Anmeldung der etwaigen Ansprüche unbekannter Präcedenten auf den 3ten August d. J. Vormittags um 10 Uhr in der Behausung des Justitiarii Herrn Dr. gemüßter Matthaet zu Neusalz angesetzt, und fordern alle diejenigen, welche an das vorerwähnte Capital, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Vorkauf-Inhaber, Anspruch haben, hierdurch auf, sich gebachten Tages und Stunde, entweder in Person oder durch einen mit gesetzlicher Vollmacht versehenen Mandatarius, bemeldeten Orts zu erscheinen, ihre Rechte wahrzunehmen, und die weitere Verhandlung, ausbleibenden Falls aber zu gemäßen: daß sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt, und ihnen dabei gegen den Besitzer des Willker'schen Großbauerguts zu Mettschütz ein ewiges Stillschweigen

auferlegt, auch die oben bemelte Post gelöscht, und das darüber sprechende Instrument amortisirt werden wird.

Das Gerichts-Amt der combinirten Güter Döringau und Nittschüg.

(Bekanntmachung.) Dem Handelstreibenden Publico, welches in den hiesigen Ländern künftig Verkehr zu treiben gedenkt, wird hierdurch folgendes zur Nachricht und Achtung öffentlich kund gethan: Ein jeder Waaren-Verkäufer, er habe seine eigene, oder eine gemietete Waare, auch wenn er seine Waaren in einer gemieteten Stube feil bieten will, muß sich bald nach seiner Ankunft und noch ehe er seine Waaren öffentlich auslegt, bei der Bade-Polizeiverwaltung, dem Stadt-Bürgermeister, melden, und sich legitimiren, im Unterlassungs-Falle unliebsame Folgen zu erwarten stehen. Dergleichen müssen alle Handelsleute und Krämer den erforderlichen Gewerbesteuer auf die Dauer ihrer Anwesenheit nachsuchen, und die Gewerbe-Steuer nach dem Umfange des Gewerbes bald erlegen. Dieseljenigen Handelsleute und Krämer deren Wohnort noch unter der Acise stehen, sind durch die Zeit ihres Aufenthalts der Klasse mit wes unterworfen, welche jeden Monat bis zum 8ten Tage zu entrichten ist, so wie sich alle übrigen, sonst Klassensteuerpflichtigen Handelspersonen ausweisen müssen, daß sie an ihrem Wohnorte, während ihrer Abwesenheit, nicht in Abgang gebracht werden.

Landest den 10ten Mai 1822.

Die Bade-Polizei-Verwaltung.

(Der Runkelrüben-Zucker in Krain bei Strehlen.) Durch die Anzeige des Herrn Professor Fischers zu Breslau in dem Provinzial-Blatt für den Monat April d. J. über die Runkelrüben-Zucker-Fabrik zu Krain aufmerksam gemacht, fühle ich mich bewogen, dem Urtheil des gedachten Herrn Professor nicht nur vollkommen beizustimmen, sondern auch aus wahrer Ueberzeugung der Güte, dieses den ausländischen ganz gleich kommenden Zuckers und demselben bewohnenden Heilkräft für Brust-Beschwerden den Gebrauch dieses Zuckers Jedermann aus eigener Erfahrung bestens zu empfehlen.

v. Zepper, Königl. Raths-Rath.

(Verkäufliche Freistellen.) Das Dominium Lohse, am Loßfluß bei Breslau gelegen, beabsichtigt aus zwei daselbst bisher bestandenem, von ihm erkauften Bauerzüttern, zwei Freistellen zu bilden, und unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Jeder derselben soll der bisher dabel befindlich gewesene Hofraum nebst Obst- und Gras-Garten, eine Ackerfläche von 10 — Morgen besten Weizenbodens und ein, der Größe der Nahrung angemessenes Wiesenstückchen, worauf etwas Holz befindlich, zugetheilt werden. Zum Verkauf derselben ist Terminus Licitationis auf Montags den 24ten Junii c. a. Vormittags um 9 Uhr auf dem Herrschaftlichen Hofe in Lohse anberaumt, wozu das Dominium alle zahlungsfähigen, darauf respectirenden Individuen hiermit etaladet. Die näheren Bedingungen sind bis zu bezeichneterm Termin zu jeder schicklichen Zeit beim Wirtschafts-Amt zu Bestlern bei Breslau einzusehen, so wie die verkäuflichen Grundstücke in Augenschein zu nehmen.

(Gutes Verkauf.) Ein Dominium 7 Mellen von Breslau auf der deutschen Seite in einer sehr romantischen Gegend, welches in jedes der 3 Felder circa 400 Scheffel alt Maas Aussaat, mehrentheils Weizenboden, hieselbig Holz und Wiesewach, auch einige Leiche hat. Wintert über 800 Stück Schaafe, hat 50 Stück Vieh, Brau und Brennerei, Mühlen und Silbergruben, als auch bedeutende Gärten. Das Wohnhaus ist ganz, die Wirtschaftsbäude theils massiv und von Zinkwerk. Dieses Gut ist wegen Alterschwäche des Besitzers bei einer Anzahlung von 20 bis 25,000 Rthlr. für einige 50,000 Rthlr. sogleich zu verkaufen. Das Nähere in dem Kaufmann Callenberg'schen Commissions-Comptoir, Nicolaisgasse in der goldenen Kugel.

(Mühlen-Verkauf.) Ich bin gesonnen meine Mühle zu verkaufen, welche besteht aus 4 Gängen, 2 Mahlgänge, 1 Epiegang und eine verworbte Röhre-Mühle, hat 10 Scheffel Mehl, eine Wiese etwas Holz und ein Derschlächtigsgewerk. Kaufsüchtige haben sich beim Eigenthümer selbst zu melden. Döllg, Neumarkter Kreises.

Andr. Fleischer, Mühlenmeister.

(Güter-Verkäufe.) Dominial-Güter in allen Größen, in Ober- und Niederschlesien und der Preuß. Ober- und Nieder-Lausitz, desgleichen schöne Freigüter, sind durch Unterzeichneten zum Verkauf nachzuweisen, die zum Theil wegen Familienverhältnissen mit nur weniger Anzahlung überlassen werden, auch werden mehrere Güter zum Tausch auf hiesige Häuser verlangt; — ferner sind mehrere Capitalien gegen Jura cessa von städtischen und ländlichen Hypothequen zu vergeben, durch

Ernst Wallenberg, wohnend auf der äußern Ohlauerstraße No. 1101.
nahe am Theater.

(Färberei-Verkauf.) Ein massives Wohnhaus mit einer gut eingerichteten Schönb- und Schwarz-Färberei ist zu einem sehr willigen Preis von circa 9000 Rthlr. Veränderungs halber in einer nahrhaften Provinzial-Stadt nicht weit von Breslau, aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft darüber giebt der Kaufmann Herr F. L. Werner in Breslau, im Zucker rohr auf der äußern Ohlauer-Straße, auf Portofreie Briefe.

(Freiwilliger Rittergut-Verkauf.) Im Auftrage der Rittmeister von Gfug schen Erben, habe ich zum Verkauf des im Wohlauer Kreise bei Witzig gelegenen Dominial-Gutes Groß-Wangern einen neuen Termin auf den 4ten Juni c. Donnerstags um 10 Uhr in meiner Wohnung auf der Albrechts-Straße No 1401 angesetzt, wozu ich zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerkten einlade, daß die Beschreibung dieses Gutes, so wie die Verkaufsbedingungen sowohl in meiner Kanzlei, als bei dem Wirthschafts-Amte zu Groß-Wangern täglich eingesehen werden können. Breslau den 18ten May 1822.

Der Königl. Justiz-Commissarius und Consistorial-Rath Kobitz, als General- Bevollmächtigter der Rittmeister v. Gfug schen Testaments-Erben.

(Gut-Verkauf.) Die militairischen Verhältnisse des Unterzeichneten machen es ihm wünschenswerth, sein im Stettinauer Kreise Breslauer Departements, 4 Meilen von Glogau, 4 Meilen von Kegnitz, 1 Meile von Steinau, 1 Meile von Kauden, und eine halbe Meile von der Oder gelegenes Gut, Ober-, Mittel- und Nieder-Deichslau ganz, oder auch theilweise zu verkaufen. Das Gut ist landschaftlich auf 71,500 Rthlr. abgeschätzt. Es säet in jedem der drei Felder 500 Scheffel Breslauer Maas, hält 1000 Schaafe, 50 Kühe, 50 Ochsen, 30 Stück junges Vieh, 16 Acker-Pferde, hat Brau und Brenneret, natural und Silberzinsen, Fisch- und wilde Fischerei, ein sehr schönes massives Schloß, Drangerie und andere Annehmlichkeiten. Kaufsucher, die nähere Auskunft verlangen, ersucht der Unterzeichnete, sich in postfreien Briefen direct an ihn selbst zu wenden. Glogau den 5. May 1822.

v. Schlopp, Königl. Oberst-Leutnant.

(Schaafe-Verkauf.) Fünfzig Stück feine Schöpfe stehen zum Verkauf bei dem Domino Döwig.

(Kassen zu verkaufen.) Eine eiserne mit einem Meißer-Stück von Schloß für 30 Rthlr. und eine hölzerne für 10 Rthlr. Court. Junfermanns No. 603.

(Rohr-Verkauf.) Gutes Rohr zum Verrohren, so wie auch dickes Blattlinder-Rohr ist zu verkaufen vor dem Ohlauer-Thor Weingasse in der goldenen Sonne in No. 26.

(Offene Milchpacht.) Zu Protzsch an der Weire, eine Stunde von Breslau steht diese Johanni die Milchpacht von 48 Kühen offen; ordnungsliebende und cautionsfähige Pächter haben sich sofort deshalb auf dem Schloß zu melden.

(Offene Pacht.) Auf dem Domänen-Amte Minkau, Neumarktschen Kreises werden auf Johanni dieses Jahres einige Kuh- und Schwarzvieh-Pachten offen. Pächtlustige werden hiermit aufgefordert, sich dieshalb hier zu melden. Minkau den 19ten Mai 1822.

(Verpachtung der Kirschen in Oswitz.) Den 29sten dieses Monats als Mittwoch sollen die Kirschen auf der Schwedenschanze in Oswitz, welche dieses Jahr in vorzüglicher Schönheit und Quantität daselbst vorhanden sind, meistbietend verpachtet werden, wozu Pächtlustige hiermit eingeladen werden.

(Brauerey-Verpachtung.) Bel unterzeichnetem Dominio ist ble an der Striegantz Straße gelegene Brauerei v. Termino Michaeli a. c. zu verpachten und sind die näheren Bedingungen bel dasjen. Wirthschafts-Amte zu erfahren. Dominium Puschwitz Neumärktschen Kreises.

(Auction- und Angelge.) Auf dem Donnerstag als den 30ten d. M. Vormittag um 10 Uhr sollen im Hofe des Marktes 2 Pferde nebst Geschirre und ein Plau-Wagen plus licitandi verkauft werden. Breslau den 25ten Mai 1822.

(Angelge.) Verschiedene Tischgobeds neuerer Desselns auch seiner Qualität auf 12, 18, 24 und 36 Personen zu billigen Preisen sind zu haben bei Gebrüder Scheffel, Carl's. Gasse im goldenen Hirschel No. 723. im Gewölbe.

(Sommer-Abend-Concert- und Angelge.) Allen hochgefalligen Freunden der Tonkunst gelte hiermit ergebenst an, daß ich wieder 4 große Vocal- und Instrumental-Concerte an acht hintereinander folgenden Sonnabenden, (wenn es die Witterung nicht unmöglich macht,) in dem Garten des Cofferier Herrn Liebig, vor dem Schmiedniger Thore, Abends um 7 Uhr geben werde, wozu ich Hochdieselben höflichst einzuladen mir die Ehre gebe.

a) Künftigen Sonnabend, als den 1ten Juny, nehmen die Concerte ihren Anfang. b) Der Subscriptions-Preis zu diesen 8 Concerten ist 1 Rthlr. 16 Sgr. Courant à Person, und der Subscriptions-Termin schließt am ersten Concert-Abend. c) Wer nicht subscribirt hat, zahlt am Entree 8 Sgr. Courant à Person. d) Die erhaltenen Billers müssen der Ordnung und Uebersicht wegen an jedem Concert-Abende beim Entree durchaus vorgezeigt werden. e) An diesem Tage wird Niemand (ohne Unterschied der Person) der freie Zutritt ohne Vorzeigung eines Billers gestattet. Breslau den 29ten May 1822. Schnabel, Capellmeister.

(Bekanntmachung.) Zur Ermuthigung und Beruhigung aller würdigen Wahl-Competenten so wie zu meiner eignen Rechtfertigung gegen dieselben, bezeuge ich hierdurch auf Ehre und Pflicht: daß durch uns noch nichts über die Besetzung der Rogau-Rosenuer Prisdiger-Stelle, von mir definitiv entzieden worden. Rogau am Zobtenberge den 23. Mai 1822.

Wengky.

(Warnung.) Ich Endes-Unterschriftener warne hierdurch jedermann, er sey wer er wolle, meinem Sohn Friedr. August Elster etwas zu borgen, indem ich keinen Groschen mehr für ihn bezahlen werde.

Gottlieb Elster, Bürger und Schiffr.

Weinpreise in der Weinhandlung und Weinstube bei H. Hickmann & Comp. in Breslau, Parade-Platz No. 9.

Französische weiße und rothe Weine das Dohst von 85 bis 300 Rthlr., gut abgelegene Ungar-Weine den preussischen Eimer von 40 bis 100 Rthlr., besonders empfehlen wir unsere 1819er Weine, welche sich durch eine vortrefliche Qualität auszeichnen. In Bouteillen verkaufen wir die Berliner Flasche weißen und rothen Franzwein 12 Gr. bis 1½ Rthlr., süßen und herbe Unger von 12 Gr. bis 2 Rthlr., feine Burgunder von 1 bis 1½ Rthlr., Champagner à 2 bis 2½ Rthlr.

(Wein-Offerte.) Franzwein und Medoc zu 11, 15 und 20 Sgr. die große Flasche. Einen sehr guten Sauterne zu 15 Sgr., Haut-Barsac 25 Sgr., Merensheimer 22½ Sgr., Hochheimer 25 Sgr., Johannisberger 1 Rthlr., Markobrunner 1 Rthlr., Hünninger (roth) 1 Rthlr.; 1811r Merensheimer 1½ Rthlr., 1811r Liebfrauenmilch 2 Rthlr., pr. Bouteille, offeriren

Jäckel & Schnelber.

(Mineral-Brunnen-Anzeige.) Cudower, Maria Kreuz-, Selter-, Eger- und Salzbrunn, in ganzen und halben Flaschen, habe von diesjährig frischen Schöpfung erhalten, und offerire solche zu den billigsten Preisen.

Gustav Säusler, äußere Ohlauer Straße im grünen Strauß No. 1098.

(Brunnen-Anzeige.) Pirmonter-, Selters-, Eger-, Seidschützer-, Maria Kreutz-, Cudower- und Ober-Salz-Brunnen von diesjähriger Schöpfung, offerirt zu den billigsten Preisen.

Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Von der Königl. Kaiserl. Hof-Tapeten-Fabrik des Herrn Spörlin & Nahu in Wien, habe ich Tapeten zu mehreren Zimmern in den neuesten Dessins in Commission erhalten und kann solche noch unter den festgesetzten Fabrik-Preisen verkaufen. Auch sind von demselben wieder neue Proben angekommen, nach welchen in meiner Buchhandlung Bestellungen angenommen werden. Breslau den 25ten May 1822.

Joh. Gottl. Kloss, Buchhändlerstraße.

Weinhandlungs-Verlegung.

Hiermit gebe ich mir die Ehre meinen hiesigen und auswärtigen Freunden, die Verlegung meiner Weinhandlung aus dem bisher inne gehabten Lokale, Albrechtsgasse No. 1243., in mein vom Herrn Commerzien-Rath Websky erkauftres Haus No. 1697., Albrechtsgasse und Schuhbrücken-Ecke, ganz ergebenst anzuzeigen, mit der ergebensten Bitte, mich auch hier mit ihren werthen Aufträgen und Besuchen zu beehren. Breslau den 20. May 1822.

J. Siedler jun.

(Gasthof-Anzeige.) Allen meinen auswärtigen Freunden und Bekannten welche bei mir im Postrhof und goldenen Hirschel zeit-ro logirt, verziele ich nicht ergebenst anzugeben: daß ich den neuen Gasthof zum Storch auf der Antonien-Gasse, gepachtet. Verbunden mit sehr schönem Lokale und vorzüglicher Erhaltung werde gewiß alles mögliche aufbieten jeden bei mir einkehrenden Gast zur vollkommensten Zufriedenheit zu bedienen.

Winkler, Gastwirth.

(Meubel-Verkauf.) Auf der Altbüßergasse im letzten Viertel No. 1661. bei dem Schloß zweier Mische, eine Stiege hoch, sind von mir selbst verfertigte Meubel von trockenem Holze, aller Art zu haben, und verspreche, wegen Mangel an Platz, die billigsten Preise zu halten.

H. Dieck, Tischkammermeister.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein Hauslehrer sucht auf dem Lande ein Unterkommen. Das Nähere erfährt man im hiesigen Königl. Intelligenz-Comp. cir. unter der Adresse E. D.

(Offener Dienst.) Ein Bedienter der gut Raffen kann, findet sein baldiges Unterkommen; selbiger melde sich Kattien-Gasse No. 1370.

(Anzeige.) Jemand der seinen eigenen Wagen hat, sucht einen Kasse-Gesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten ihrer Kosten nach Königsberg. Das Nähere zu erfragen im Neuten Franz.

(Bekanntmachung.) In meinem zu Patskau, vor dem Rißer-Thore neu erbauten massiven Wohnhause, von 16 Stuben nebst allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten, verbunden mit einem großen Tanz- oder Speisesaal und 2 besondern Stutenstuben, sind vom 1ten Juny dieses Jahres an Wohnungen zu 2, 4 und mehreren Stuben nebst Zubehör sehr billig zu vermiethen. Die Lage dieses meines neu erbauten Hauses bietet jedem Betrachter die angenehmste Aussicht nach dem nahen schönen Gebirge dar und ist nur 150 Schritte von der Stadt entfernt. Wem es gefällig ist, Gebrauch von diesem angenehmen Wohnhause zu machen, der bittet sich entweder persönlich oder in Portefeuillen Briefen d. halbe an mich zu wenden.

Der vormalige Kaufmann Philler.

(Zimmer zu vermiethen.) Ein Zimmer in der Ohlauer-Straße ist zum Hofmark für einen sehr billigen Preis zu haben. Auskunft im Commissions-Comptoir bei E. Preusch Altbüßergasse 1659.

(Zu vermiethen) und bald zu beziehen, ist ein meubelirtes Zimmer, in No. 1328. an der grünen Baumbrücke. Das Nähere beim Disthändler Haker.

Zweite Beilage zu No. 62. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

(Vom 29. Mai 1822.)

(Fortſetzung der Beiträge für den 81-jährigen Invaliden Niſchen zu
 Kleinſdorf von Oſtern bis Pfingſten d. J.) No. 48.) Legniſch M. v. M. C. 12 Rthlr.
 49.) Breslau, Hr. Regiſtrator Cenniges, Kleut., 1 Rthlr. 50.) Hr. Major v. S. aus Reichenbach
 1 Rthlr. 51.) von Goldberg 15 Egr. M. M. 52.) von Schwelbnitz, Hr. Major v. Kämpf 3 Rthlr.
 53.) Breslau Herr Deſtillateur Löwenſtein durch ſeine Gäſte 4 Rthlr. 54.) von Hirschberg C. F.
 G. 12 Egr. Courant. 55.) Schwelbnitz, Hr. Hornig, 1 Rthlr. 56.) Hirschberg unbekannt
 2 Rthlr. 12 Egr. 57.) von Oppeln, 1 Rthlr. 58.) Löwenberg, Hr. Major v. S. 1 Rthlr.
 59.) Siegen unbekannt 1 Rthlr. 60.) Hr. Vater M....r aus Hirschberg, 1 Rthlr.
 61.) aus Löwenberg, Hr. Kieſer, Schreibeſter, 4 Egr. 62.) Hr. Jäger Sellig aus
 Pilgrimsdorf, 1 Rthlr. 63.) Schwelbnitz unbekannt von einer Frau 2 Rthlr. 64.) Bres-
 lau M. 15 Egr. 65.) Breslau Hr. M. geſammelt 3 Rthlr. 66.) Schwelbnitz Friederike
 v. L. 3 Rthlr. 5 Egr. 67.) Sigmannsdorf v. P. 1 Rthlr. 68.) Oppeln L—g 1 Rthl. 69.) Glo-
 gau ungenannt W. F. R.....r 1 Rthlr. 70.) Nicolaßdorf bei Silberberg, Hr. Secq. Hüb-
 ner 2 Rthlr. 71.) Nimptsch v. Sch. 1 Rthlr. 72.) Bernſtadt F. W. 2 Rthlr. 73.) Proß-
 ſau, Domänen-Amts-Siegel 2 Rthlr. 74.) Harthau, Hr. Schullehrer Valentin geſammelt
 1 Rthlr. 20 Egr. 75.) Jauer, Hr. Stadtbuchdrucker Dpiß geſammelt 1 Rthlr. 24 Egr.
 76.) ein Königl. Altherbſcht Gnaden-Geſchenk 5 Rthlr. Gold. 77.) v. P. aus R. für den Veteran
 Niſchen 2 Rthlr. 78.) Hr. General-Major v. Köder 3 Rthlr. 79.) Fr. Martens aus
 Hirschberg 1 Rthlr. 80.) von dem großen Wohltäter der leidenden Menſchheit Hr. Probiſt
 Niſchen zu Breslau 5 Rthlr. 81.) Collecten-Gelder durch Hr. Affektor Dösch aus Legniſch,
 zum 2ten Mal ſchon 7 Rthlr. 8 Egr. 82.) Hr. Vater M....r aus Hirschberg, 12 Egr.
 83.) Dittersbach bei Waldenburg, Hr. Schullehrer Preuß 2 Rthlr. 84.) von Silberberg
 Collecten-Gelder gütigſt überſandt durch Hrn. R. mann 3 Rthlr. 16 Egr. — Mit unaus-
 ſprechlicher Rührung ſeines H. rzens dankt der, an Altersſchwäche leidende, ärztliche Hülfe
 und jedes Erleichterungs-Mittels ſich bedienende Greis, ſeine taubſtumme Frau iſt zur Ruhe
 eingegangen, ſeine Tochter durch ärztliche Hülfe faſt wieder hergeſtellt, und der alte Veteran
 freut ſich um deſto inniger auf die Freuden des Himmels, da er den Vorſchmack derſelben, in
 den edlen Handlungen Chriſtlicher Menſchen und Gottesfreunde ſo reichlich fand. Gott lohne
 Ihr theure Wohltäter und verzeihen Sie gütigſt Unterzeichnetem, der nach Verlauf einiger
 Zeit eine gerichtlich beſtätigte General-Quittung nachbringen wird, wenn er bei Anſeige
 Ihrer Wohlthaten in Nothen Stand oder Rang ſich ſetzt, doch über dieſe Geringfügigkeiten
 And ſie Alle wohl weit erhaben! — Mit zehnfacher Achtung und innigem Dank unterzeichnet
 Kleinſdorf bei Hamau den 24ten Mai.
 Reehler, Paſtor.

(Edeleſcal-Election.) In unſerm Depoſitorio befinden ſich mehrere Nachlaß, Maſſen
 hieſelbſt verſtorbener Perſonen, deren Erben unbekannt ſind. Wir haben daher, um unſer
 Depoſitorium davon zu befreien, die öffentliche Verladung dieſer unbekannten Erben beſchloſ-
 ſen, und laden daher die unbekannten Erben und Erbnehmer

1) der hieſelbſt mit Hinterlaſſung eines Vermögens von ungefähr 18 Rthlrn. in der Min-
 derjährigkeit am 1ſten October 1817 geſtorbenen, von hier gebürtigen Pauline Bertha
 Teubner; 2) der hier mit Hinterlaſſung eines Vermögens von ungefähr 11 Rthlrn.
 am 31. October 1819 geſtorbenen, zu Trachenberg gebornen Maria Wagnern; 3) des
 hier im Jahr 1794 mit Hinterlaſſung eines Vermögens von ungefähr 50 Rthlrn. verſtor-
 benen Schnallen-Fabrikanten Doſiſa; 4) des den 17ten October 1809 geſtorbenen hie-
 ſelbigen Kaufmanns Benjamin Gottlieb Müller, deſſen bekannter Nachlaß in einer
 über 130 Rthlr. ſprechenden Amortisations-Vollzation beſteht; 5) der im Lazareth zu

Nachtr. am 11. Septbr. 1815 mit Hinterlassung eines Vermögens von ungefähr 7 Rthln. gestorbenen Ehefrau des hiesigen Mousquetier im 6ten Infanterie-Regimente, Johanna verehelichte Gottwald; 6) der am 21. May 1820 hieselbst gestorbenen Caroline verwitweten Agent Gerlich, gebornen Scholz, deren Nachlaß ungefähr in 30 Rthln. besteht; 7) des am 19ten März 1803 hier verstorbenen Schmidt Johann Gottfried Lübeck, dessen Nachlaß in etwa 16 Rthln. besteht; 8) der hier mit Hinterlassung eines in ungefähr 100 Rthln. bestehenden Vermögens am 16ten März 1819 gestorbenen Rachel vermittelweten Kauders, gebornen Pich; 9) des im Jahr 1782 hier gestorbenen Steingut-Fabrikanten Johann Fickenscheer, dessen Nachlaß in 7 Rthlr. 22 Gr. 7½ Pf. Courant besteht; 10) der im Monat Juny 1799 gestorbenen Johanna Elisabeth Schmidt, einer außer der Ehe gebornen Tochter der Maria Elisabeth Schmidt, deren Nachlaß in mehr als 200 Rthln. besteht; 11) der im Monat July 1801 hieselbst gestorbenen Johanna Elisabeth verlebten Frankin, deren Verlassenschaft mehr als 35 Rthlr. beträgt; 12) des im Jahre 1793 gestorbenen Rath Ehlnkelschen Bedienten Gottfried Elegismund Kräger, dessen Nachlaß in ungefähr 54 Rthln. besteht; 13) des schon vor dem Jahre 1750 verstorbenen Israel Trachenberg, dessen Verlassenschafts-Masse über 50 Rthlr. beträgt; 14) der zu Anfange des Jahres 1804 hieselbst verstorbenen Anna Maria Barbara verwitweten Hamer, gebornen Lechner, deren im Depositorio befindlicher Nachlaß über 25 Rthlr. beträgt,

hierdurch vor, in dem auf den 14ten Januar 1823 Vormittags um 10 Uhr vor unserem Deputirten, dem Herrn Justiz-Rath Rode II. angesetzten Termine in unserm Geschäfts-Zimmer einzufinden und ihre Ansprüche an diese Massen anzumelden und darzuthun. Sollte sich von Selten der aufgerufenen Erben und erwanigten Erbes-Erben der genannten Erblasser bis zum Termine oder in demselben niemand melden, so werden die aufgebottenen Verlassenschafts-Massen der hiesigen Kämmerer als ein herrenloses Gut überelignet werden. Breslau den 19ten Februar 1822.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Jagd-Verpachtung.) Zum 4ten July c. a. soll auf höheren Befehl die Jagd auf den Kunjendorffer Feldmarken, Frankenstein-Kreis, auf 6 nach einander folgende Jahre unter Vorbehalt der hohen Regierung-Genehmigung an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden daher zur Abgabe ihrer Gebote am 9 dachten Tage früh um 10 Uhr im Gasthause zum schwarzen Adler bei dem Hrn. Weiß zu Frankenstein hiermit vorgeladen. Glas den 23sten May 1822.

Königl. Forst-Inspektion. Krause.

(Jagd-Verpachtung. Auf Befehl der Königl. Hochoblichen Regierung zu Breslau soll die zum 1sten September d. J. pachtlos werdende Feldmarks-Jagd zu Pitsch Gläper Kreis andermweitig auf 6 nach einander folgende Jahre unter Vorbehalt höherer Genehmigung öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden; Jagd-Behabern wird dieses daher mit dem Ersuchen bekannt gemacht, den 2ten July c. a. Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Forst-Inspektions-Canzelley entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Die Jagd-Pacht-Bedingungen sind am Tage der Abhaltung des Termins im obenerwähnten Locale zu ersehen. Glas den 23sten May 1822.

Königl. Forst-Inspektion. Krause.

(Guts-Verkauf.) Das Rittergut Wallwitz in der Nähe von Breslau soll von den Curatoren der v. Rottenberg'schen Allodifications-Masse Verhuf der Auseinandersetzung der Fidei-Commis-Interessenten im Wege einer freiwilligen Cession an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden hiermit eingeladen, in dem zu diesem Verkauf anberaumten einzigen Bietungs-Termine den 5ten Juny dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr in der Wohnung des Königl. Justiz-Commissarii und Justitarii des Guts Wallwitz, Herrn Bräuner zu Breslau auf der Kupferschmelze-Casse im wilden Mann, zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag bei einem annehmlichen Gebote sofort zu gewärtigen, wobei zugleich bemerkt wird, daß auf Nachgebote keine Rücksicht genommen wird.

den kann. Die Bedingungen des Verkaufs werden den Käufern in jenem Termine mit einer vollständigen Nachweisung über den Umfang und Ertrag des Gutes vorgelegt werden. Neisse den 25. May 1822.

Die gesetzlich constituirten Curatoren der abdikirten v. Oberg-Rottenberg'schen Fidei-Commis-Erbschaft.

Erstes,

Bätner,

Königl. Justiz-Commissarius und Notarius publ.

Bürgermeister in Patschan.

(Avertissement.) Der sub No. 1. zu Buschvorwerk gelegene Gottfried Schüch'sche Erb- und Gerichtskreissham, wozu außer einem Wohngebäude und Brandweinfische, so wie den erforderlichen Stallungen und Wirtschaftsgedäuden, auch die Dominial-Bräueren, gegen einen davon zu entrichteten jährlichen Erbpachtzins von 120 Rthlr. Cour. gehört, und welcher nach der aufgenommenen gerichtlichen Taxe mit Inbegriff des Beylasses auf 4650 Rthlr. 23 Sgr. 3 Dn. Cour. abgeschätzt worden, soll Behufs der Befriedigung der Gastwirth Schüch'schen Creditoren öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu stehen folgende Termine der 30te July 1822, der 30te Septbr. ej. a. und peremptorisch der 30te November 1822 Vormittags 11 Uhr, die beiden ersten auf dem hiesigen Stadtgerichte, der letzte und peremptorische aber auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Buschvorwerk, an, welches Kauflustigen hiemit bekannt gemacht wird. Die Taxe ist in dem Gerichtskreissham zu Buschvorwerk oder auch in der Behausung des Justikarls hieselbst einzusehen. Schmeldeberg den 20ten May 1822. Das Adlich v. Wachsman'sche Buschvorwerker Gerichtes Amt.

(Ritterguts-Verkauf.) Ein Rittergut auf deutscher Seite, 4 Meilen von Breslau in angenehmer Gegend gelegen, welches gute Gebäude, 500 Morgen Ackerland, 200 Morgen Forst, Linsänglichen Wieswachs, 500 Stück Schaafe, 20 Stück Rühе, 90 Rthlr. Silberzinsen, 200 Rthlr. Arrende-Revenü und mehrere andere Regalien hat, ist veränderungs halber für 30,000 Rthlr. zu verkaufen. Das Nähere ist mündlich und auf postfreie Briefe zu erfahren durch

Johann Hoffmann, Nicolai-Strasse No. 157.

(Güter-Verkauf- und Vertausch-Anzeige.) Eine bedeutende Anzahl von nahe und entfernt von Breslau in der Provinz Schlessen belegene Dominial-Güter, und zu dem Preise, wie es jeder Acquirent seinen Verhältnissen convenable findet, und wobei alle wünschenswerthe Regalien, Nutzungsberechtigkeiten, auch gute Wohnhäuser und Wirtschaftsgedäude nebst vollständigen Inventarien-Stücken überwiesen werden, hat Unterzeichneter sowohl zum Verkauf, als auch ein Theil davon gegen andere zum Vertausch in Commission erhalten, und übe zur Vermeldung der beide gleichen Geschäften sonst üblichen Formaler-Resprechungen bloß die ungeschmückte Versicherung hinzu, daß Jeder, der sich mit mir dierhalb, sey es schriftlich oder mündlich, in Geschäften etablisire, auf das Neuliste beliebt werden soll; der Oekonom Grossmann wohnt in Breslau kleine Grogengasse No. 1008.

(Zu verkaufen.) Eine wenig gebrauchte ganz gebückte Fenster-Chaise mit eisernen Achsen, in 4 guten Federn hangeid, und auf der Stelle zum Umdrehen, steht auf der Sandgasse in No. 1586. beim Eatter Herrn Becker zu verkaufen, welcher darüber Nachkhr giebt.

Schweiger-Rühе-Ankündigung.

Von heute an habe ich die Ehre, meinen Transport Schweiger-Rühе, Etlere und Kalben den hohen Herrschaften und Gutsbesitzern im goldenenen Löwen vor dem Schwelzniger Thore nicht nur allein zu zeigen, sondern auch davon verkaufen zu können.

Breslau den 29. Mai 1822.

Peter Kiedel, Vieh-Handlsmann.

(Anzeige.) Schönes gereinigtes Seegras in auf der Schmiedebrücke No. 1880 im Exerzel-Gewölbe, in großen und kleinen Partien billigen Preises zu haben.

(Kinders-Verkauf.) Zwanzig hier gezogene junge Röhre und Kalben und zwei Stämmochsen, von reiner Didenburg's Race, treffen am 1sten Juny c. in Breslau zum Verkauf ein, und sind in dem Hause der Wittwe Kroll auf dem Hinterbohm an der Straße nach Alt-Scheltzig zu finden. Herrnsstadt den 25. May 1822. Hagemann.

(Leinwand- und Wein-Auction.) Donnerstag den 30ten May sollen wegen einer zu beschleunigenden Veränderung im Gewölbe Ohlauer und Brustgassen Ecke circa 200 Bouteillen guter alter Rh. inwein, und eine Partie weiße feine, mittel und ordinäre Leinwand zum häuslichen Gebrauch als noch zu Futter, besonders für die Herrn Kleider-Versetziger sehr convenable, versteigert werden. Da der Verkauf der Leinwand besonders bescheinigt werden muß, so bitte ich gedachten Tages um zahlreichen Zuspruch, mit der Ueberezeugung, daß jeder, welcher diesen Artikel bedarf, mein Gewölbe zur höchsten Befriedigung verlassen wird. Der Auctions-Commissair Herschfeld.

(Auction.) Montags den 3ten Juny a. c. früh um 9 bis 12 Uhr und Mittags von 2 Uhr an, im hiesigen reichen Spital am Schweidnitzer Thore werden, ein kleiner Nautenring, zwei goldene Halsketten, eine Taschenuhr, einige silberne Löffel, Gläser, Kupfer, Messing, Leinwand, Ketten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausrath, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Preuß. Courant meistbietend versteigert werden.

(Auction's-Anzeige.) Dienstag den 4ten Juny früh um 9 Uhr werde ich auf der Neuschen-Gasse im weißen Röß No. 460. und 61. Veränderungenhalber, verschiedene neue und gebrauchte Wagen, halb und ganz gedeckt, worunter auch eine Fenster-Chaise, auf der Stelle zum umbrechen, gegen baare Zahlung in Preuß. Court. meistbietend versteigern.

S. Plers concess on. Auct. Commissarius.

(Auction's-Anzeige.) Donnerstag den 30. May früh um 9 Uhr und folgende Tage, soll auf dem Kränzelmarkt No. 1207. im Gewölbe, neben der Apotheke, ein großes Schnitt-Waaren-Lager, bestehend in Cambricks, Rattun, seidene Zeuge, große wollene Tücher und Shawls, weiße und bunte Leinwand, feine und mittel couleure Tuche-Reste, ferner ein Waaren-Lager bestehend in Porzellan und Gesundheits-Geschirre, Etelngut und verschiedenes Meublement, und mehrere andere Sachen, gegen baare Zahlung in Pr. Cour. meistbietend versteigert werden. C. Chevalier geb. Plers.

(Capitallen-Gesuch.) Zwei Capitallen zu 2000 Rthlr. und zu 4000 Rthlr. werden für diesen Johann's-Termin zur ersten und ganz pupillarmäßigen Hypothek auf zwei verschiedene städtische Funde im Oppelnschen Regierungs-Departement gegen jura cessa gesucht, und bittet man befallige Anfragen zu adressiren an H. v. K. zu Gleitwig.

(Anzeige.) Auf die Bekanntmachung: „es wird ein Mann gesucht, der dem Rechnungswesen und allen schriftlichen Arbeiten bei einer großen Landwirthschaft etc. und sie tüchtig vorsetzen kann u. s. w.“ haben sich beim Herrn v. M. in Ruchelberg so viele Bewerber gemeldet, daß man nicht im Stande ist jeden einzelnen Brief zu beantworten, sondern statt dessen hiers mit bekannt macht, daß der Posten nun vergeben ist. Die angezeigten Umstände werden das Versehen entschuldigen.

(Verlorne Lotterte-Loose.) Das halbe Loos sub No. 12524. A. so wie die beiden Viertel-Loose sub No. 40601. B. und 40602. B. sämmtlich zur 5ten Classe 45ten Lotterie gehörig, sind verloren gegangen, und wird der darauf fallende Gewinn nur dem rechtmäßigen Inhaber der Loose erster vier Klassen zu Theil werden.

Prinz, Ohlauer-Straße in der Hoffnung.

(Verlorne Lotterie-Loose.) Das Viertel-Loos No. 47320 lit. A. zur 42ten kleinen Lotterie gehörig, ist verloren worden, der daraufgefallene Gewinn kann nur dem rechtmäßigen Spieler, welcher in meinem Buche eingetragen ist, ausgezahlt werden. Ohlau den 24ten Mai 1822. J. Schneider.

(Ankündigung.) Indem ich Donnerstags den 30sten d. M. mit meiner Gesellschaft abermals eine Vorststellung equillibrischer Künste zu geben die Ehre haben werde, von welcher die Einnahme der Blinden-Unterrichts-Anstalt hieselbst zufällt, so beehre ich mich solches

Hierdurch ergebenst bekannt zu machen und bitte um zahlreichen Besuch, mit dem Versprechen, daß die Gesellschaft sich bemühen wird, durch mannichfaltige Künste den Beifall des Publicums zu erhalten.

(Herabgesetzte Preise.) Für das laufende halbe Jahr werden in der Haupt-Niederlage des Unterzeichneten folgende gut gearbeitete Taschenuhren in Duzenden zu nachstehenden herabgesetzten Preisen gegen portofreie Einsendung des baaren Betrages oder zwei Monatsbriefe auf Frankfurt a. M. abgegeben, als:

(Die Preise sind in Thaler Preussisch Courant.)

In Elzort, einem ganz dem Golde ähnlichem Metalle.

Eingehäufte, französische glatte mit Stahlzeiger und Fütterung $1\frac{1}{2}$, das Stück, guillochirte $1\frac{1}{2}$, mit Stern $2\frac{1}{2}$, mit Springdeckel (a Savonette) $2\frac{1}{2}$, mit vergoldetem Zifferblatte glatte $2\frac{1}{2}$, mit vergoldetem Zifferblatte matt gearbeitet (gout d'Amerique) guillochirt ganz fein $3\frac{1}{2}$, idem mit Springdeckel vergoldetem Zifferblatte und Sekunden-Zeiger für Ärzte ganz fein 16. Damen-Uhren mit vergoldetem Zifferblatt, glatte $3\frac{1}{2}$, guillochirte $3\frac{1}{2}$, idem à cuvette $3\frac{1}{2}$. Herren-Repetier-Uhren glatt $7\frac{1}{2}$, guillochirt $7\frac{1}{2}$, mit vergoldetem Zifferblatt $8\frac{1}{2}$. Zweigehäufte englische $2\frac{1}{2}$, idem à callotte $2\frac{1}{2}$, idem selne mit vergoldetem Zifferblatt $3\frac{1}{2}$.

In feinem 13löthigen Silber.

Eingehäufte französische $2\frac{1}{2}$, selne demi collier 3, schwere mit Stern oder gestreift $3\frac{1}{2}$, mit vergoldetem Zifferblatte oder mit Stern und Datum $4\frac{1}{2}$, ganz schwere achtriebige bord rond $5\frac{1}{2}$, ganz schwere große Schwedische John Wares $5\frac{1}{2}$ à 7, selne glatte Repetier $8\frac{1}{2}$, guillochirte 9, ganz fein polirte $11\frac{1}{2}$ à $14\frac{1}{2}$, Repetier mit beweglichen Figuren (a automat) $14\frac{1}{2}$, Wecker mit Glocke $14\frac{1}{2}$. Zweigehäufte mit 1 silbernem und einem Flinten-Kapsel $3\frac{1}{2}$ à $4\frac{1}{2}$, mit 2 silbernen Kapseln $4\frac{1}{2}$ à $4\frac{1}{2}$, mit messingnen Staubdeckel (a callotte) 42, mit silbernem Staubdeckel $5\frac{1}{2}$ à 7. Dreigehäufte mit 2 silbernen und 1 Flinten-Kapsel $4\frac{1}{2}$ à $5\frac{1}{2}$.

In feinem 18karätigem Golde.

Damen-Uhren mit Springdeckel (a savonette) $9\frac{1}{2}$, schwere mit weißem Zifferblatte $11\frac{1}{2}$, mit goldenem Zifferblatte 13 à $16\frac{1}{2}$, mit Erquolsen besetzt, mit weißem oder goldenem Zifferblatte $16\frac{1}{2}$ à $21\frac{1}{2}$, mit 2 Reihen Perlen und Emaille $19\frac{1}{2}$ à $21\frac{1}{2}$, Damen-Repetier mit Schieber $41\frac{1}{2}$. Herren-Uhren à cuvette $17\frac{1}{2}$ à $22\frac{1}{2}$, Repetier mit weißem Zifferblatte $22\frac{1}{2}$ à $41\frac{1}{2}$, mit goldenem Zifferblatte $23\frac{1}{2}$ à 47, mit beweglichen Figuren (a automat) $28\frac{1}{2}$, idem à automat mit verborgenen Figuren $35\frac{1}{2}$, ganz flache mit Cylinder, Lepina oder mit Rufft jede Stunde 1 Stück spielend $76\frac{1}{2}$ à $88\frac{1}{2}$.

Sonstige Gegenstände mit Musik.

Dosen 2 Stück spielend in Blech $8\frac{1}{2}$ à 10, in sehr lackirtem Blech $11\frac{1}{2}$, idem Rauchtaback-Dosen 13, in feinem Schildkröte mit goldenem charnier $14\frac{1}{2}$ à $17\frac{1}{2}$. Musik in Holz in jedem Möbel oder Pendul-Uhr einzupassen, große 2 Stück spielende $23\frac{1}{2}$ à 26, 3 Stück spielende $29\frac{1}{2}$ à $32\frac{1}{2}$, 4 Stück spielende $35\frac{1}{2}$ à 39, auch kann jede beliebige Art, Duvertüre etc. und auch mit 6 à 8 Stücke spielend, extra bestellt werden. Verrücktesten ein Stück spielend, in Silber, stark mit Golde plattirt $9\frac{1}{2}$, in 18karätigem Golde 13, ganz schwere goldene Uhrenschlüssel, ein Stück spielend $17\frac{1}{2}$. Obige Preise sind jedoch nur per Duzende für Handelsleute und Uhrmacher, im einzelnen findet eine verhältnismäßige Erhöhung statt. Wand-Uhren, mit sehr nem Deplagemäße eine Gegend mit Thurm-Uhren vorstellend, 36 Stunden gehend, Stunden und halbe schlagend, in vergoldetem Rahmen von $29\frac{1}{2}$ à 47 dieselbe 8 à 14 Tage gehend $35\frac{1}{2}$ à $58\frac{1}{2}$. Stunden und Viertel schlagend, eine kleine Vermehrung, mit Glocken-Geläut und 2 Stück spielend $58\frac{1}{2}$ à $76\frac{1}{2}$. Stock- oder Pendul-Uhren mit Sturz-Glas und Sockel in feinstem Pariser Bröaze, eine Unze oder Figur vorstellend, 24 Stunden gehend $17\frac{1}{2}$ à $23\frac{1}{2}$, idem große 8 à 14 Tage gehend, Stunden und halbe schlagend in folgenden Gegenständen: Le chien ravissant la rose $64\frac{1}{2}$, Apollon fluteur, Endymion, la petite surprise la petite Uranie oder l'amour faisant éclore la rose $75\frac{1}{2}$, les liseuses l'espérance $81\frac{1}{2}$, quatre colonnes torse $88\frac{1}{2}$, la petite Astronomie $94\frac{1}{2}$, la grande Astronomie oder l'âge d'or 106. Gedachte Ge-

genstände mit Musik, jede Stunde 2, 3, à 4 Stücken spielend, kosten, außer der Vermehrung der oben angekündigten Preise der Musikstücke noch extra 10 $\frac{1}{2}$ um die Musik einzupassen. — Ferner sind bei Unterzeichnetem auch alle Uhrmacher-Werkzeuge und Fournituren in den billigsten Preisen immer vorrätzig, als Schnelbezeuge, Eingreifskittel, Zangen, Feilen, Federn, Zifferblätter, Ketten, Spindeln, Schlüsseln, Zeiger, Bohrer u. — Sämmtliche oben angekündigte Uhren kosten abzuliefern, wo alsdann fürs Nichtgelassen gebürgt wird, ohne Repetier-Werk 7, mit Repetier-Werk 1: 4, Pendul-Uhren 1 $\frac{1}{2}$ das Stück. Betese und Gelber werden portofrey erbeten. Frankfurt a. M. den 1ten May 1822.

Stegmünd Gelsenheimer, Schnurgasse Lit. H. No. 53.

(Anzeige.) Die Weinhandlung von Gottschalt & Wauke am Parade-Platz No. 4, empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkt ihr vollständiges Lager aller Sorten Ungar Franz-Spanisch- und Rhein-Weinen, größtentheils von dem vorzüglichsten Jahrgang 1811. desgl. Arrac, Rum und Franzbranntwein zur gefälligen Abnahme sowohl im Ganzen als en detail. Da die Königl. Steuer von allen unsern Weinen noch zum alten bedeutend niedrigeren Satz erlegt ist, so sind wir um so mehr im Stande die billigsten Preise zu gewähren. Breslau den 29ten Mai 1822.

(Anzeige.) C. F. W. Pasig aus Berlin am Parade-Platz im Kreuz eine Selege hoch empfiehlt sich zu diesem Wollmarkt mit einem vorzüglich schön assortirten Lager türkischer Schwals und Escher in Bourre de Soye, Merino und Creppon, so wie mit andern modernen Schnittwaaren fremder und eigener Fabrike, zu den billigsten aber bestimmten Preisen.

(Anzeige.) In den Tagen des nächstkünftigen Wollmarktes wird Unterzeichneter den Wünschen mehrerer respectiven Herrschaften zu Folge, in seinem inwohrenden Locale, auf dem ehemaligen Resourcen-Saale im Hause des Herrn Kaufmann Korn, auf der Schweidnitzer-Gasse Table d'hôte, zu civillem Preise für jede sich hier einfindende geehrte Herrschaft um 1 Uhr Mittags bestens bereit halten. Wer daher noch unbekannt, sich an diese frohe Gesellschaft schließen wird, soll sich bald überzeugen, daß ich, mit allem, hierzu Nöthigem versehen, mirs zum Vergnügen mache, respectve Herrschaften geschmackvoll und billig zu bewirthen. Breslau den 27ten Mai 1822.

Elchhorn.

(Tabacks-Anzeige.) Daß von der bald vergriffenen neuen Sorte Can. Prin-Filés in Braun Papier, zu 10 und 12 Gr. Cour. pr. Pfund bis zum Wollmarkt wieder einen Transport bekommt, macht seinen fleißigen und auswärtigen Abnehmern ergebenst bekannt.

J. G. Esler, auf der Schmiedebrücke.

(Neue Restauration im halben Mond am Raschmarkt.) In dem der Unterzeichnete ganz ergebenst bekannt macht, daß er seine im halben Mond am Raschmarkt etablirte neue Restauration unter seinem Namen fortsetzt, wird er durch immer schmackhafte, kräftig zubereitete Speisen, je nach den Forderungen der Jahreszeit, gute Weine und Alles, was zu diesem Artikel gehört, anständ'ges Tafelzeug, durch schnelle und prompte Beantwortung die Zufriedenheit seiner geehrten-Gäste, deren er sich bis jetzt gleichbleibend zu erfreuen hatte, auch ferner zu erhalten bestens bemüht seyn. Es kann nunmehr auch Vormittags und Abends zu jeder Stunde warm gespeist werden. Für tägliche Gäste findet zu mäßigen Preisen eine U-bereinkunft auf monatliches Abonnement Statt. Während des Wollmarktes wird Table d'Hôte, nämlich von 12 bis halb 2 Uhr, und von 2 bis 3 Uhr, dabel auch noch, wie gewöhnlich, von 1 bis 4 Uhr à la Carte gespeist. Bestellungen für ganze Gesellschaften auf Verlangen, welche zu einer außergewöhnlichen Stunde zu speisen wünschen, bitte ich gefälligst einige Stunden vorher machen zu lassen. Ich bitte ganz ergebenst um einen zahlreichen Zuspruch. Breslau den 28. May 1822.

Friedrich Meßner, Restaurateur.

(Verlorne Busennadel.) Den 26ten May a. c. ist auf der Promenade von der Graupen-Gasse an, bis vor das Nicolai-Thor, eine Busen-Nadel mit circa 7 Brillanten rund, klein und dicht gefast, verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht solche gefälligst gegen ein angemessenes Douceur Antonien-Gasse No. 657. an den Hauswirth abzugeben.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und einem hochzuverehrenden Publikum mache ich hiermit bekannt, daß von Sonntag, als den 2. Juny, bei mir gewöhnliche Tablet d'hôte im großen Saale wieder seinen Anfang nimmt.

E. S. Krakauer, Gastwirth im Hôtel de Pologne.

(Anzeige.) Mit diversen Mozartschen Flügel-Instrumenten empfiehlt sich E. A. Böwig, musikalischer Instrumentmacher Altbüßer Gasse No. 1679.

(Anzeige.) Die feinste Sorte Perl-Thee 3 Rthlr., feinen Haysanthee 50 Sgr. Ct., so wie alle Specerei-Waaren und Tabacke zu den billigsten Preisen empfiehlt

F. W. Neumann, in 3 Mohren am Salzring.

Mineral-Brunnen.

Eger-, Marienbader-Kreuthbrun, Selter-, Ludower- und Ober-Salzbrunn von biesjähriger frischer Füllung habe erhalten und offerire zu billigen Preisen.

F. W. Neumann, in 3 Mohren am Salzring.

(Pensions- und Unterrichts-Anzeige.) In einer weiblichen Bildungs-Anstalt können noch einige Zöglinge in halbe und ganze Pension unter sehr billigen Bedingungen aufgenommen werden, so wie auch Andere an dem gründlich ertheilten wissenschaftlichen Unterricht und allen Arten von weiblichen Arbeiten Antheil nehmen. Außerdem ist dafür gesorgt, daß, von den Uebrigen abgesondert schon Erwachsenen den ganzen Tag in Kleidermachen und weiblichen Arbeiten unterrichtet werden. Das Nähere bei Hrn. Kaufmann Neumann in den 3 Mohren am Salzringe.

(Zu vermietthen und bald zu beziehen) ist in dem neuen Hause an der Sandbrücke und Promenade noch ein Logis von 5 und eins von 6 Zimmern nebst Zubehör, auch ein Pferdestall für 8 Stück und Wagenremise, desgl. ein Gemüthe mit Wohnungsgelass etc., welches sich vorzüglich für einen Konditor eignet; ferner zwei helle und trockne Kellerstuben mit einigen daneben befindlichen Kellern.

(Zu vermietthen) ist in No. 4. am Parade-Platz eine meublirte Stube während dem Wollmarkt. Nähere Auskunft in der Weinstube daselbst.

(Zu vermietthen.) In No. 1983. auf dem Raschmarkt sind bequeme Wohnungen bald und zu Johann a. c. zu vermietthen.

(Zu vermietthen und künftige Johann zu beziehen), auf dem Kränzelmars No. 1210. der 2te Stock, bestehend in einer Stube und Alkove, mit oder ohne Meubels, als beständiges oder als Absteige-Quartier.

(Zu vermietthen) ist während des Wollmarkts eine schön meublirte Stube auf dem Ringe vorn heraus für einen einzelnen Herrn. Auch ist daselbst eine angenehme Wohnung von 3 Ziegeln nebst einer großen Küche und Bodengelass, so wie eine Handlungs-Geliegenheit welche sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, nachzuweisen. Das Nähere auf der Klemenzelle No. 2046. beim Goldarbeiter P. L. Schmidt.

(Zu vermietthen) ist in Lannhausen bei Charlottenbrunn eine sehr angenehme Sommerwohnung nebst Stallung und Wagenplatz. Nähere Auskunft giebt der Agent Hr. Müller, auf der Windgasse No. 200.

(Zu vermietthen.) Beim Sandthor neben dem Zollamt im Lummerschen Bäckerhause 4 vorns heraus Zimmer und Alkove bald zu beziehen auch 2 und 3 Zimmer zu vermietthen.

(Zu vermietthen) sind auf der Pschorr-Straße in No. 926. zwei par terre Wohnungen, jede von zwei Stuben, und bald zu beziehen, auch zum Woll-Markt als Absteige-Quartier zu benutzen; da besonders in demselben Hausraum Platz zu drei Wagen vorhanden ist.

Schimmel-pfennig, Spigen-Fabrikant.

(Zu vermietthen.) Während dem biesjährigen Pfingst-Wollmarkt ist eine auf der Ohlauer-Straße zwei Stiegen hoch vorn heraus befindliche meublirte Stube mit ganz neuen

noch nie gebrauchten Betten, für Einen auch zwei Herren, jedoch nicht unter 4 oder 5 Tagen zu vermieten. Auch kann selbige, wenn es verlangt wird, als Absteige-Quartier mit oder ohne Bedienung vermietet werden. Das Nähere ist zu erfahren auf der Nicolai-Straße im Fischzuge No. 157. zwei Etiegen hoch bei dem Herrn Johann Hoffmann.

Literarische Nachricht.

Es ist erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Breslau in der Bllh. Gottl. Kornschens) zu haben:

Neue kleine theoretisch-praktische deutsche Sprachlehre zum Selbstunterrichte und für Schulen.

Nebst

einer kurzen Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen, Briefen und Titulaturen.

Von

M. Joh. Christoph Vollbeding.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Berlin, 1822. Druck und Verlag von Carl Friedrich Amelang. 8vo.

Preis 15 Sgr. Pr. Et.

Unter den mancherlei Schriften, durch welche der rühmlichst bekannte Herr Verfasser sich um die Reinigung und Vervollkommenung unserer Muttersprache nicht geringe Verdienste erworben hat, nimmt das oben angezeigte Buch nicht die letzte Stelle ein; es wird vielmehr unter der Legion von größern und kleinern deutschen Sprachlehren stets einen ehrenvollen Platz behaupten. Mit vollem Rechte sagt der Verfasser in der lesenswerthen Vorrede, daß er nicht ohne gewissenhaften Fleiß und sorgfältige Aufmerksamkeit bemüht gewesen sey, die Grundsätze unserer so reichen, ausgebildeten, biegsamen und kraftvollen Sprache faßlich und einleuchtend darzustellen, — den eigenthümlichen Geist der Sprache zu erfassen, — dabei auch Fremdartiges und Sprachwidriges zu rügen. Die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Ungelübten fordern weiter nichts als kurze Uebersicht der Sprache — faßliche, auf die meisten und wichtigsten Fälle sich erstreckende Regeln und wenige, aber treffende und einleuchtende Beispiele. Daher hat der ehrsüchtige Verfasser da, wo es der Deutlichkeit unbeschadet konnte, alles Weitläufige vermieden und sich bloß mit Auswahl des Nützlichern, Einfachern und Klarern, auf dasjenige in zusammenhängender Kürze beschränkt, was als Vorkenntniß zur Verständlichkeit und Anwendung der Regeln der Sprache unfehlbar führen kann. — Indessen wird hier nicht bloß der Ueigebte seine volle Befriedigung finden; sondern auch derjenige, welcher es schon zu einer gewissen Fertigkeit im Deutschen gebracht hat, wird über zweifelhafte Fälle manches Belehrende in diesem Buche finden, und sich daraus Rath holen können. — Besonders zu empfehlen ist noch der Anhang, welcher eine kurze Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen, Briefen und Titulaturen enthält, und seiner Kürze ungeachtet allen Anforderungen Genüge leistet, die man daran zu machen das Recht hat.

Eine weitere Anpreisung dieses nützlichen Buches, das sich auch besonders für den Unterricht in Schulen eignet, würde überflüssig seyn, da die binnen kurzer Zeit nothwendig gewordene zweite Auflage, die mit Recht eine vermehrte und verbesserte genannt werden kann, der beste Beweis von der Zweckmäßigkeit und Brauchbarkeit desselben ist.

B

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage des
Wilhelm Gottlieb Kornschens Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhoda.